



Phoenix Contact GmbH & Co. KG

Blomberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Lagebericht zum Konzernabschluss

1. Grundlagen

a) Geschäftsmodell

Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG ist Mutterunternehmen und Stammhaus der Phoenix Contact Unternehmensgruppe („Phoenix Contact“), in der unter einer globalen Dachmarke innovative Produkte, Lösungen und Digitalisierungskompetenzen für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur entwickelt, produziert und verkauft werden. Auf diese Weise befähigt Phoenix Contact Industrie und Gesellschaft bei der Transformation in eine nachhaltige Welt. Das Kerngeschäft von Phoenix Contact ist in drei Business Areas organisiert, die den strategischen Kern der Gruppe bilden. Im Geschäftsbereich „New Business“ werden auch jenseits des strategischen Kerns Potenziale der Digitalisierung, Elektrifizierung und veränderten Mobilität erschlossen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dieser Business Area^[1] (BA)- sowie New Business-Strukturen ist deren weitgehende Eigen- und Ergebnisverantwortung im Rahmen definierter Vorgaben und Gruppenrichtlinien. Bei gleichzeitigem Erhalt der Gruppenstärke werden auf diese Weise dezentrales Unternehmertum, Kundenorientierung und Diversifizierung gestärkt.

Zur Phoenix Contact-Gruppe gehören weltweit mehr als 50 Vertriebsgesellschaften, welche die Nähe zu den Märkten und Kunden sicherstellen. Die lokalen Geschäftsführungen bilden die verantwortliche Klammer zwischen den Business Areas und der jeweiligen Landesgesellschaft, sichern Synergien und Ressourcen für die Markteinführung und -durchdringung und verantworten im Rahmen der Governance die lokale Compliance. Durch Omni-Channel-Konzepte werden digitale Kundenschnittstellen gezielt gestärkt.

New Business entwickelt Geschäftsfelder jenseits des Kerngeschäftes. Das aktuelle Portfolio umfasst etablierte Tochtergesellschaften, Start-ups sowie Beteiligungen an externen Start-ups.

Eine wichtige Rolle übernimmt die Tochtergesellschaft Phoenix Contact Innovation Ventures. Neben erfolgreichen Folgefinanzierungsrunden bei Portfoliounternehmen hat die Gesellschaft im Sommer 2023 die Beteiligung am Unternehmen Wiferion mit Sitz in Freiburg veräußert. Darüber hinaus wurden Anteile an dem nordamerikanischen Unternehmen Windesco verkauft.

Von hoher Bedeutung im Bereich New Business ist zudem die auf den Markt „E-Mobilität und Ladetechnologie“ fokussierte Tochtergesellschaft Phoenix Contact E-Mobility. Ausgehend von dieser Tochtergesellschaft erfolgt aktuell eine strategische Ausrichtung als Teilkonzern. Dies beinhaltet neben der Eingliederung in eine Holding als „Societas Europaea“ (SE) auch die vollständig eigenverantwortliche Abbildung des gesamten weltweiten Geschäftes mit Automobilherstellern oder deren Zulieferern. Auf diese Weise werden etwaige neue Finanzierungsformen oder z. B. Beteiligungen Dritter ermöglicht.

Phoenix Contact produziert in einem globalen Fertigungsnetzwerk mit unterschiedlichen Kompetenzschwerpunkten. Am Unternehmensstammsitz in Blomberg werden unter anderem Kunststoff- und Metallteile, Werkzeuge für den Spritzguss sowie voll- und teilautomatisierte, flexible Sondermaschinen und -anlagen mit durchgängigen Prozessen und Datenflüssen entwickelt und hergestellt.

Die Dekaden-Strategie „Empowering the All Electric Society (AES)“ bildet Basis und Handlungsausrichtung von Phoenix Contact. Die All Electric Society beschreibt das Zukunftsbild einer Welt, in der Energie aus erneuerbaren Ressourcen weltweit wirtschaftlich und nachhaltig zur Verfügung steht.

Die AES bietet aus technischer Perspektive eine Antwort auf große Herausforderungen wie die Energietransformation, den Klimawandel oder die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung. Der Weg dorthin führt über die umfassende Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur. Das strategische Unternehmensziel ist es, mit Produkten, Lösungen und Digitalisierungskompetenzen Industrie und Gesellschaft zu befähigen, dass diese Transformation auf dem Weg in eine nachhaltige Welt mit langfristigen Wachstumsperspektiven für alle gelingt. Der Fokus liegt dabei auf den Sektoren Energie, Industrie, Infrastruktur und Mobilität.

Das Zukunftsbild der AES ist handlungsleitend für die Unternehmensstrategie und stellt das Bindeglied aller Unternehmensbereiche mit einer gemeinsamen Zielsetzung dar.

b) Ziele und Strategien



Phoenix Contact ist der nachhaltigen Entwicklung von Lebens- und Wirtschaftsräumen verpflichtet. Die Unternehmensgruppe ist sich ihrer Rolle in Gesellschaft und Umwelt bewusst. Neben den Grundsätzen im eigenen Code of Conduct^[2] hat sich Phoenix Contact bereits 2005 den Global Compact Principles der Vereinten Nationen sowie 2009 dem Code of Conduct zur gesellschaftlichen Verantwortung des ZVEI^[3] angeschlossen. Im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) sowie Corporate Compliance (CC) stellt Phoenix Contact die Einhaltung von Gesetzen, allgemeingültigen Werten und Prinzipien sicher und lebt Integrität und Rechtschaffenheit. Die Unternehmensgruppe fördert nachhaltig gesellschaftliches Engagement.

Die Unternehmensstrategie und die gesellschaftliche Verpflichtung finden sich in den Corporate Principles wieder.

Mit Leidenschaft für Technologie und Innovation schaffen wir gemeinsam eine nachhaltige Welt.

Mission

Lösungen für Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung sind unser Beitrag für eine Welt, in der regenerative Energie zum Nutzen aller zur Verfügung steht.

Culture

Unabhängig -

Wir handeln stets so, dass unsere unternehmerischen Entscheidungsfreiräume gesichert bleiben.

Innovativ gestaltend -

Wir verstehen Innovation als wegweisenden Brückenschlag in eine nachhaltige Zukunft; so entwickeln wir vorausschauend das Unternehmen.

Partnerschaftlich vertrauensvoll -

Unser Handeln wird von wechselseitig verpflichtendem Geist, von Freundlichkeit und Aufrichtigkeit getragen. Unsere Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sind auf beiderseitig nachhaltigen Nutzen ausgerichtet. Unsere Unternehmenskultur fördert Vertrauen und die Entwicklung der Mitarbeitenden zum Erreichen vereinbarter Ziele.

c) Forschung und Entwicklung (F&E)

Die F&E-Aufwendungen der Phoenix Contact-Gruppe betrugen 2023 rund € 243 Mio., was einer Quote von ca. 7% entspricht. Davon entfielen etwa € 96 Mio. auf die Phoenix Contact GmbH & Co. KG. Die Mitarbeiterzahl für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahresniveau um 189 FTE^[4] auf 2.063 FTE.

Das Projekt „Digitale Transformation@Phoenix Contact“ (DTR) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Umstellung auf das neue globale Value Chain-Template unter Nutzung der S/4HANA-Technologie (Projekt „UNICore“) hat für die DTR höchste Priorität. Um dieses Ziel zu erreichen, bestehen hohe Abhängigkeiten zu anderen Projekten, welche im Rahmen des kritischen Pfads^[5] beobachtet und gesteuert werden. Aufgrund neuer Erkenntnisse erfolgte zu Beginn sowie zum Ende 2023 eine Aktualisierung bzw. Erweiterung des kritischen Pfads um weitere Projekte. Es handelt sich um das bereits abgeschlossene Projekt „Finance Structure Transformation“, sowie die noch laufenden Projekte „New Data Model Transformation“, „Twinsite Merge“ und „SAP P10 S/4HANA Release Update“.

Ziel des Projekts „New Data Model Transformation“ ist es, eine harmonisierte Materialdatenstruktur aufzubauen, um zukünftig Geschäftsfähigkeiten wie durchgängige Parallelfertigung und standortspezifisches Product-Lifecycle Management zu gewährleisten. Der Projektstart erfolgte im November 2023. Zunächst wird die Umstellung in den 18 Vertriebsgesellschaften, die bereits mit der S/4HANA Technologie arbeiten, erfolgen. Im Nachgang wird das neue Datenmodell dann bei der Pilotierung des UNICore Value Chain-Templates umgesetzt.

Das Projekt „Twinsite Merge“ fokussiert sich auf die Verschmelzung der Phoenix Contact Electronics GmbH auf die Phoenix Contact GmbH & Co. KG zum 01. Januar 2025.

Zudem wurde das Projekt „P10 S/4HANA Conversion“ am Ende des ersten Quartals erfolgreich abgeschlossen. Zielsetzung war die technologische Umstellung des SAP ERP P10-Systems, das in 18 Vertriebsgesellschaften eingesetzt wird und über ein Viertel des Gesamtumsatzes der Phoenix Contact-Gruppe abwickelt, auf die neueste SAP-Technologie S/4HANA. Die abgeschlossene Umstellung legt den Grundstein für weitere DTR-Projekte und ist ein wichtiger Meilenstein auf dem kritischen Pfad der globalen S/4HANA-Transformation von Phoenix Contact.

Im Rahmen des globalen CRM-Programms wurde von Mitte bis Ende des zweiten Quartals 2023 Salesforce in den Ländern Norwegen, Dänemark, Finnland sowie Polen und Ungarn live gesetzt.

Die Transformation auf SAP S/4HANA in der Logistik schritt auch 2023 weiter voran. Während im Jahr 2022 drei weitere Lager auf das Extended Warehouse Management (EWM) umgestellt wurden, erfolgte Mitte Dezember 2023 die Transformation der automatisierten Distributionslogistik am Stammsitz in Blomberg auf SAP EWM. Die Hypercare-Phase hat bis Februar 2024 angedauert.

Zur Realisierung der Produktivitätspotenziale mittels Industrie 4.0 arbeitet Phoenix Contact auch im Jahr 2023 an der Etablierung einer industriellen Datenlogistik. Um den Aufwand für den Aufbau neuer Datenverbindungen zu minimieren, wird die Standardisierung für Datentransporte mittels sogenannter Datencontainer forciert. Hierzu werden die Standards der Industrial Digital Twin Association (IDTA) genutzt. Alle relevanten Daten einer Hard- oder Softwarekomponente ergeben ihr virtuelles Abbild (digitaler Zwilling), welches in der Asset Administration Shell (AAS)^[6] gespeichert ist.

Im Rahmen eines vorwettbewerblichen Konsortialprojekts mit anderen mittelständischen Unternehmen der produzierenden Industrie soll der Austausch von Daten unter Nutzung der AAS-Technologie (u.a. Teilmodelle und Server) ermöglicht werden.



Im Programm Product Data for Customer (PD4C) werden alle Phoenix Contact internen Aktivitäten zur digitalen Bereitstellung von Produktdaten gebündelt, die zur digitalen Bereitstellung von Produktdaten entlang des Lebenszyklus benötigt werden. Als wesentliches Zwischenergebnis des Projekts „Digital Twin for Industry“ kann herausgestellt werden, dass aktuell bei rund 250 Artikeltypen bzw. rund 30.000 Artikelinstanzen Verwaltungsschalen erzeugt und ausgeliefert werden können.

Das Engagement von Phoenix Contact im Bereich der vorwettbewerblichen Forschung im Spitzencluster it's OWL^[7] besteht unverändert.

F&E Schwerpunkte 2023

Das strategische Leitbild des Unternehmens „Empowering the All Electric Society (AES)“ bestimmt zusammen mit dem Megatrend der Digitalisierung die F&E-Strategie des Unternehmens. Für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung im Kontext einer All Electric Society soll ein vollständiges Produktportfolio, von der Reihenklemme bis zur Cloud-Lösung, angeboten werden. Produkte und Lösungen sollen sich an den Anforderungen der Zielsektoren Energie, Industrie, Infrastruktur, Gebäude und Mobilität orientieren und sich gleichzeitig in durchgängige digitale Prozesse und Geschäftsmodelle integrieren lassen. Eine Auswahl relevanter Ergebnisse finden sich unter anderem in der Unternehmensbroschüre „Highlights 2024“ wieder.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung schwächte sich im Verlauf des Jahres 2023 mit zunehmender Dynamik ab. Unter anderem wirkten das Auslaufen staatlicher Stützungsmaßnahmen, die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, der Nahost-Konflikt als auch die weltweite Bekämpfung der Inflation durch die Zentralbanken sowie das gestiegene Zinsumfeld dämpfend auf die Wirtschaft. Die Normalisierung der Lieferketten setzte sich zwar fort, führte aber nicht zu einer Verbesserung der Auftragslage der Unternehmen. Zudem belasten hohe Lohnabschlüsse und steigende Bürokratieranforderungen die Unternehmensergebnisse speziell in der EU und in Deutschland. Insgesamt bestand durch die geopolitischen Umstände und ausbleibende klare Reaktionen der Politik eine hohe Investitionszurückhaltung und Verunsicherung.

Die Zentralbanken setzten ihre Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung fort. Während die US-amerikanische Notenbank FED^[8] seit Juli 2023 die Zinsen nicht mehr erhöhte, hielt die EZB^[9] die Zinsen seit September konstant. Die Inflationszahlen gingen zurück und gleichzeitig verlor die Wirtschaft an Schwung, was sich im stetigen Abbau der Auftragsbestände zeigte.

Die Inflation im Euroraum betrug im Jahresdurchschnitt 5,4% und lag damit wie im Vorjahr deutlich über dem angestrebten Ziel von 2,0%. In den USA fiel die Inflationsrate von 8,0% des Vorjahres auf 4,1% im Jahr 2023. Die kräftigen Erhöhungen der Zentralbankzinsen zeigten somit Wirkung, und der Zinserhöhungspfad flachte sich ab. Die FED erhöhte den Leitzins bis zum Jahresende nur noch um einen Prozent-Punkt auf 5,5%, während der Leitzins der Europäischen Zentralbank um insgesamt 2,0%-Punkte auf 4,5% anstieg.

Die wirtschaftliche Entwicklung konnte nicht im gleichen Umfang wie im Vorjahr fortgesetzt werden. Das Wirtschaftswachstum schwächte sich auf globaler Ebene nochmals um -0,3%-Punkte ab und betrug 2,7%. Während das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Schwellenländer um 0,4%-Punkte zulegte, sank das Wachstum in den Industrieländern um -1,0%-Punkt auf 1,6%.

Allgemeine Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts:

	2023	2022	Veränderung
Welt	2,7%	3,0%	-0,3%-Punkte
Schwellenländer	4,1%	3,7%	+0,4%-Punkte
Industrieländer	1,6%	2,6%	-1,0%-Punkt

China konnte 2023 das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 2,2%-Punkte steigern. Allerdings bremsten die hohe Verschuldung der lokalen Regierungen, die Immobilienkrise sowie die Auswirkung der Ein-Kind-Politik das Wirtschaftswachstum.

In den USA führten die gestiegenen Hypothekenzinsen zu einem Rückgang beim Wohnungsbau, dennoch konnte vor allem durch verstärkten Privatkonsum ein Wachstum von 2,4% erzielt werden.

Indien konnte aufgrund der geopolitischen Entwicklung und der weiterwachsenden Bevölkerung ein Wachstum von 7% verzeichnen.

	2023	2022	Veränderung
Indien	7,0%	6,7%	+0,3%-Punkte
China	5,2%	3,0%	+2,2%-Punkte
Brasilien	2,9%	3,0%	-0,1%-Punkte
USA	2,4%	1,9%	+0,5%-Punkte
Japan	1,9%	1,0%	+0,9%-Punkte

Das Wirtschaftswachstum im Euroraum betrug im Jahresdurchschnitt 0,5% und war damit um 2,9%-Punkte schwächer als im Vorjahr. In Spanien ging das Wachstum auf 2,3% zurück. Ursächlich hierfür waren Sondereffekte aus dem Tourismus im Vorjahr. Nichtsdestotrotz stellte dieses Wachstum den Höchstwert innerhalb Europas dar. Die wirtschaftliche Entwicklung von Polen und Großbritannien war mit Wachstumsraten von 0,3% nahezu unverändert, während Italien und Frankreich mit Wachstumsraten von 0,7% bzw. 0,8% schwach zulegen konnten. Das Schlusslicht in Europa bildete Deutschland, das eine negative Wachstumsrate von -0,2% aufwies.

Im zweiten Halbjahr 2023 rutschte der Euroraum in die Rezession. Ursächlich hierfür waren der wirtschaftliche Einbruch des Bausektors und fehlende Auftragseingänge in vielen Wirtschaftsbereichen. Die Industrie war mit gestiegenen Zinsen und einer schwachen globalen Nachfrage konfrontiert.

Entwicklung des BIP in ausgewählten Ländern Europas:

	2023	2022	Veränderung
Eurozone	0,5%	3,4%	-2,9%-Punkte
Spanien	2,3%	5,8%	-3,5%-Punkte
Frankreich	0,8%	2,5%	-1,7%-Punkte
Italien	0,7%	3,8%	-3,1%-Punkte
Polen	0,3%	4,9%	-4,6%-Punkte
Großbritannien	0,3%	4,3%	-4,0%-Punkte
Deutschland	-0,2%	1,9%	-2,1%-Punkte

b) Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die preisbereinigte Produktion stagnierte im Jahr 2023 und war nach der Statistik des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Umsatz stieg dagegen um 6,6% auf einen neuen Rekordwert von € 239,4 Mrd. Maßgeblich hierfür war unter anderem die Inflation, die sich in einem Anstieg der branchenweiten Erzeugerpreise von 5,8% dokumentierte. Die Inlandsumsätze nahmen um 7,3% zu und erhöhten sich somit stärker als die Auslandsumsätze, die um 6,1% stiegen. In Summe verringerten sich die Auftragseingänge um -1,9%. Während sich die Inlandsorders um 3,0% erhöhten, sanken die Auslandsbestellungen um -5,9%. Die Schwäche des Euroraumes zeigte sich in einem Rückgang von -9,3%. Die Exporte steigerten sich im abgelaufenen Jahr um 2,7%. Die Zunahme der Importe von 2,1% führte nach Jahren der Exportüberschüsse zu einem Importüberhang von knapp fünfzehn Milliarden Euro. Aufgrund der abnehmenden Auftragseingänge wurden die Produktionspläne nach unten angepasst. Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 2023 907.200 und war im Jahresvergleich damit um 2,5% höher als im Vorjahr, allerdings wurden Neueinstellungspläne branchenübergreifend zurückgestellt.

Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau als eine wesentliche Abnehmerbranche verringerte sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um -0,7%. Die Kapazitätsauslastung sank im Jahresverlauf deutlich und war damit erstmals seit 2021 niedriger als das langjährige Mittel von 86,1%. Die Beschäftigtenzahl befand sich im Dezember mit 1.031.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern knapp über Vorjahresniveau (+1,3%). In den kommenden Monaten ist mit ansteigender Kurzarbeit zu rechnen, allerdings vermeiden die Unternehmen mit Blick auf den Facharbeitermangel den Abbau der Stammbeslegschaft. Der nominale Umsatz stieg in 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1% auf € 263,7 Mrd. Der Export verzeichnete einen Anstieg um 5,9% auf € 206,9 Mrd. Die Dynamik im Export verlangsamte sich jedoch im Jahresverlauf deutlich. Davon waren nahezu alle Regionen betroffen. Die USA - als größter Einzelmarkt - legten bei den Ausfuhren mit 12,6% zweistellig zu. Dagegen verzeichneten die Exporte nach China einen Rückgang von -1,8% gegenüber dem Vorjahr. Der Auftragseingang ging im Gesamtjahr um -5% zurück. Während der inländische Auftragseingang um -4% fiel, verringerte er sich aus dem Ausland um -6%.

c) Geschäftsverlauf

Der Jahresverlauf 2023 war geprägt durch die Zunahme an geopolitischen Krisen (u.a. Ukraine Krieg, Nahost Konflikt), die anhaltend hohe Inflation und die gestiegenen Zinsen; daraus folgend eine hohe Unsicherheit, infolge derer die industriellen Investitionen und die Nachfrage deutlich zurückgingen. Insbesondere die Marktlage in den Kernmärkten Deutschland, USA und China hat sich im Jahr 2023 erheblich abgeschwächt. Diese Entwicklung ist eine Korrekturbewegung, verglichen mit den sehr hohen Auftragseingängen und Umsätzen der beiden Vorjahre.

Aufgrund der abnehmenden Dynamik des Auftragseingangs 2023 wurde der Auftragsbestand seit Beginn des Geschäftsjahres kontinuierlich um rund € 450 Mio. abgebaut. Der Umsatz sank im Berichtsjahr um € -168 Mio. bzw. -4,7%, währungsbereinigt -2,9%, auf € 3.432 Mio. Der Rückgang des Umsatzvolumens betraf nicht alle Regionen, Europa konnte einen leichten Anstieg verzeichnen. Die eigene Planung einer moderaten Umsatzsteigerung im einstelligen Bereich (€ 3,8 Mrd.) wurde demzufolge nicht erreicht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde das operative Ergebnis durch fortgesetzten Margendruck auch infolge der Erhöhung der Rohstoffpreise weiter belastet. Erst im zweiten Halbjahr zeigte sich eine beginnende Erholung bei den Preisen für Kunststoffe und Metall. Die Situation bei Elektronikkomponenten entschärfte sich deutlich und führte zu Einkaufspreisrückgängen.

Durch die sich dynamisch verschlechternde Nachfrage im Kerngeschäft ab dem zweiten Quartal ergaben sich insbesondere in den Fertigungsbereichen nicht ausgelastete Kapazitäten, die infolge von Fixkostenunterdeckungen die Marge und damit das operative Ergebnis zusätzlich belasteten. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wurden deshalb Performance Programme seitens der operativen Einheiten eingeleitet, um dem fortgesetzten Margenrückgang nicht nur kurz-, sondern auch mittel- bis langfristig zu begegnen. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen zur Optimierung von Produktions- und Entwicklungsprozessen, des Ressourceneinsatzes und die Überprüfung der Variantenvielfalt.

Die gestiegenen Herstellungskosten konnten durch Preiserhöhungen kompensiert werden, gegenläufig wirkten jedoch auslastungsbedingte negative Skaleneffekte, Fremdwährungsverluste, ein ungünstiger Produktmix sowie Reichweitenabschlüsse, sodass die CM I^[10] Marge um 4,0%-Punkte auf 42,6% sank.



In den nur indirekt am Wertschöpfungsprozess beteiligten Unternehmenseinheiten erfolgten Neueinstellungen als Reaktion auf das starke Wachstum der vergangenen beiden Jahre.

Darüber hinaus wurden strategische Initiativen, wie die Umsetzung der digitalen Transformation der Systemlandschaft (DTR) und die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks im Geschäftsjahr, weiter forciert. Dies unterstreicht ebenfalls die konsequente strategische Positionierung von Phoenix Contact gemäß der Dekaden-Strategie "Strategy 2030 - Empowering the All Electric Society". Zudem feierte Phoenix Contact im Geschäftsjahr das 100-jährige Firmenjubiläum, wodurch Aufwendungen im zweistelligen Millionenbereich in der Phoenix Contact Gruppe entstanden sind.

Als Demonstrationsobjekt für das Zukunftsbild wurde 2023 der „All Electric Society Park“ in Blomberg eröffnet, der alle Sektoren einer auf erneuerbaren Energien basierenden Gesellschaft zeigt. Der Park ist öffentlich zugänglich und macht das Zukunftsbild erlebbar, da die Zusammenhänge der Sektorenkopplung in unterschiedlichen Stationen verständlich dargestellt werden. Ebenfalls fertiggestellt wurde das Gebäude 60 in Blomberg, als eines der modernsten Produktionsgebäude in Europa, welches durch den Einsatz von modernen Technologien der Energiewende „energiepositiv“ betrieben wird (durch Erzeugung und Speicherung macht das Gebäude auch im Betrieb mehr Energie verfügbar als es verbraucht).

Das EBIT liegt mit € 87,7 Mio. um € 227 Mio. (-72,1%) niedriger als 2022 insbesondere aufgrund der Verschlechterung der CM I. Zudem wirkten sich hier um € 73 Mio. erhöhte TOC^[11] aus, vor allem bedingt durch den Anstieg der Personalkosten von rund € 54 Mio. Im Vorjahr hatte der Rückzug aus dem russischen Markt das Ergebnis mit € 61 Mio. zusätzlich belastet.

Bei etwa gleichbleibendem Finanzergebnis von € -27 Mio. reduzierte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT^[12]) im Berichtsjahr um € 228 Mio. auf € 60,9 Mio.

Der Anstieg der Vorräte aus den Vorjahren konnte gestoppt werden. Ursächlich hierfür waren ein Programm zur Optimierung der Vorratsbestände (Inventory Reduction Program) sowie der Geschäftsrückgang. Ebenfalls positiv auf den operativen Cashflow wirkte der Abbau der Forderungen im Geschäftsjahr, welcher allerdings auch durch den Umsatzrückgang im letzten Quartal getrieben war.

An den Investitionen in das Anlagevermögen wurde trotz angespannter wirtschaftlicher Lage festgehalten, diese betrugen im Geschäftsjahr 2023 € 309 Mio. (ohne Geschäfts- oder Firmenwert und ohne Finanzanlagen), ein Anstieg um € 48 Mio. bzw. 18,4% im Vergleich zum Vorjahr. Eine vollständige Finanzierung aus dem operativen Cashflow wurde nicht erreicht, es entstand eine Unterdeckung von € 132 Mio. Als Maßnahme zur Risikoversicherung wegen der Unsicherheit bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung wurden bestehende Kreditlinien erhöht und in einen Konsortialkredit umgewandelt.

Als Reaktion auf die langfristige Entwicklung der Gesellschaft sowie die gegenwärtig erheblichen Risiken im Land wurde im November die argentinische Tochtergesellschaft Phoenix Contact S.A. in Form eines Management Buy Outs veräußert. Zeitgleich wurde eine vertriebliche Zusammenarbeit für die kommenden Jahre vereinbart.

Darüber hinaus haben die ehemaligen Geschäftsführer die schweizer Tochtergesellschaft NSE AG in Form eines Management Buy Outs zu 100% übernommen. Auch hier wurde eine strategische Partnerschaft geschlossen.

Demgegenüber standen der Erwerb weiterer Anteile der bisher assoziierten, produzierenden Gesellschaft ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti., Türkei, im März 2023 sowie die Gründung der Phoenix Contact E-Mobility SE, Schieder-Schwalenberg.

d) Wirtschaftliche Lage

i. Ertragslage

Der Konzernumsatz verringerte sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,7% auf € 3.432 Mio.

Vom Nettoumsatz der Phoenix Contact Gruppe entfallen € 1.051,2 Mio. auf Deutschland, € 1.007,0 Mio. auf die übrigen Staaten Europas und € 1.373,8 Mio. auf Drittländer. Der Inlandsanteil des Umsatzes erhöhte sich um 0,8%-Punkte und machte mit 30,6% den höchsten Anteil des Gesamtumsatzes aus. Der Anteil der restlichen Staaten Europas verzeichnete einen leichten Anstieg um 1,6% auf 29,3%. Dagegen sank der Drittlandanteil um 2,4%-Punkte auf 40,0%. Im Inland gingen die Umsatzerlöse um € 21,3 Mio. (-2,0%) zurück. Während sie sich in den restlichen Staaten Europas um 0,8%-Punkte leicht erhöhten, wiesen die Umsatzerlöse in den Drittländern einen Rückgang um € 154,7 Mio. (-10,1%) aus.

Die Herstellungskosten des Umsatzes betrugen € 1.969,3 Mio. (Vj.: € 1.922,4 Mio.).

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich 2023 um € 6,3 Mio. auf € 177,9 Mio.

Die Personalkosten verzeichneten einen Anstieg um € 86,6 Mio. auf € 1.318,0 Mio. Der durchschnittliche Personalbestand wuchs 2023 um 1.710 Personen auf 20.708 Mitarbeitende. Inklusive Personalleasing waren zum Stichtag 31. Dezember 2023 21.734 Personen in der Unternehmensgruppe beschäftigt.

Bedingt durch den Wegfall der Ergebniseffekte aus der Dekonsolidierung der russischen Tochtergesellschaften im Vorjahr verbesserte sich das sonstige betriebliche Ergebnis um € 61,4 Mio. auf € 10,5 Mio.

Das Finanzergebnis, in dem als wesentliche Posten die Aufwendungen für die Verzinsung der Gesellschafterkonten sowie Wertberichtigungen auf Wertpapiere gezeigt werden, hat sich auf € -26,8 Mio. verringert.

Der absolute Steueraufwand hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr verringert, jedoch stieg die Konzernsteuerquote im Vergleich zum Vorjahr von 28,1% auf 81,8%.

Nach Steuern verbleibt 2023 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 8,8 Mio. (in Bezug auf die Umsatzerlöse 0,3%) im Vergleich zu € 205,2 Mio. (5,7%) im Vorjahr.

ii. Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen erhöhte sich 2023 um € 110,7 Mio. auf € 1.470,1 Mio. Die Zugänge überschritten mit € 322,4 Mio. die Abgänge zu Restbuchwerten in Höhe von € 29,1 Mio. sowie die planmäßigen Abschreibungen von € 175,6 Mio.



Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen beliefen sich auf € 22,9 Mio. In das Sachanlagevermögen wurden € 285,8 Mio. investiert. Schwerpunkte waren Betriebs- und Geschäftsausstattung mit € 68,6 Mio., technische Anlagen und Maschinen mit € 43,4 Mio. sowie Grundstücke und Gebäude mit € 52,8 Mio. Auf noch nicht abgeschlossene Projekte entfielen € 121,0 Mio. der Investitionen.

Das Finanzanlagevermögen weist Zugänge in Höhe von € 8,1 Mio. aus, von denen € 1,8 Mio. auf Anteile an assoziierten Unternehmen entfallen.

Der Bestand an Vorräten - bestehend aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren als auch geleisteten Anzahlungen - verringerte sich um € 2,4 Mio. (-0,3%) auf € 876,3 Mio. Das Volumen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ging um € 18,0 Mio. auf € 364,1 Mio., was einem Rückgang um -4,7% entspricht. Der Bestand unfertiger Erzeugnisse ist ebenfalls um € 10,6 Mio. (-6,8%) auf € 146,1 Mio. zurückgegangen. Der Bestand an fertigen Erzeugnissen und Handelswaren stieg dagegen um € 28,5 Mio. (8,6%) auf € 358,8 Mio.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gingen um € 102,9 Mio. (-16,6%) auf € 517,3 Mio. zurück. Vom Rückgang entfielen € -95,1 Mio. auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und € -2,0 Mio. auf sonstige Vermögensgegenstände.

Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um € -12,0 Mio. auf € 1.875,2 Mio. Die Eigenkapitalquote blieb dagegen nahezu unverändert bei 57,8%.

Auch die Rückstellungen liegen mit € 305,4 Mio. um € -53,9 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Ursache sind insbesondere Rückgänge bei den personalbezogenen Rückstellungen von € -37,9 Mio., z. B. für Resturlaub, Gleitzeitkonten sowie Mitarbeiterboni. Zusätzlich haben sich die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um € -8,6 Mio. verringert. Verkaufsboni verzeichneten ebenfalls einen Rückgang um € -8,7 Mio.

Die Finanzierung der Phoenix Contact Gruppe erfolgt weitestgehend über konzerninterne Mittel sowie Gesellschafterdarlehen. Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel € 290,9 Mio.

Im Geschäftsjahr werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 67,0 Mio. (Vorjahr: € 0,0 Mio.) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit € 146,2 Mio. um € -61,5 Mio. (-29,6%) unter dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen verringerten sich um € -4,9 Mio. auf € 3,7 Mio. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich um € -5,3 Mio. auf € 79,1 Mio. gesunken. Sie umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Personal (€ 45,2 Mio.), Umsatzsteuer (€ 21,0 Mio.) sowie kreditorische Debitoren (€ 7,7 Mio.).

Die Investitionen wurden wesentlich aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von € 177,2 Mio. finanziert. Der verbleibende Anteil wurde durch Aufnahme von Bankdarlehen sowie aus den vorhandenen Liquiditätsreserven sichergestellt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens, die als langfristige Liquiditätsreserve dienen, sind um € 7,6 Mio. auf € 151,4 Mio. zurückgegangen.

e) Gesamtaussage

Wirtschaftlich betrachtet hat sich 2023 vor allem aufgrund des 2. Halbjahres negativ entwickelt. Daher wurden die Ziele sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis und hinsichtlich der Liquidität deutlich verfehlt. Die eingeleiteten Programme zur Gegensteuerung erzeugten im Geschäftsjahr 2023 noch keine ausreichende Wirkung.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung wichtiger Kennzahlen:

	2023	2022	Veränderung
Bilanzsumme	€ 3.246 Mio.	€ 3.273 Mio.	-0,8%
Eigenkapital	€ 1.875 Mio.	€ 1.887 Mio.	-0,6%
Eigenkapitalquote	57,8%	57,6%	0,2%
Umsatzerlöse	€ 3.432 Mio.	€ 3.600 Mio.	-4,7%
operatives Ergebnis (EBIT)	€ 88 Mio.	€ 315 Mio.	-72,1%
EBIT-Marge	2,6%	8,7%	
Marge auf das gebundene Nettovermögen (RONA ^[13])	3,6%	13,5%	
Konzernjahresüberschuss	€ 9 Mio.	€ 205 Mio.	-95,7%
Investitionen (ohne Geschäfts- oder Firmenwert und Finanzanlagen)	€ 309	€ 261 Mio.	18,4%
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	€ 175	€ 168 Mio.	4,7%

3. Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2024 wird von anhaltend unsicheren konjunkturellen und geopolitischen Rahmenbedingungen geprägt. Hierzu trägt auch die sinkende, aber noch immer über dem Preissteigerungsziel der EZB von 2% liegende Inflation bei, die sich unter anderem in hohen Tarifabschlüssen widerspiegelt und insgesamt zu einem erhöhten Kostenniveau führt.



Die geo- und wirtschaftspolitischen Spannungen zwischen Russland bzw. China und den westlichen Industriestaaten bergen große wirtschaftliche Risiken. Ein weiteres Risiko stellt die derzeit unsichere Verkehrsrouten durch den Suezkanal dar. Lieferketten müssen überdacht werden, und die positiven Errungenschaften der Globalisierung mit der Erleichterung von Handelsbeschränkungen sind nachhaltig gefährdet. Das von vielen europäischen und amerikanischen Unternehmen angestrebte sogenannte De-Risking^[14] von China hat kostensteigernde Effekte, die sich mindestens dämpfend auf die Wirtschaftsleistung auswirken werden. Weitere Unsicherheiten können sich 2024 durch die anstehenden Wahlen in den USA, die Ausweitung des Nahost-Konfliktes sowie unterschiedliche Vorstellungen und das uneinheitliche Vorgehen der EU-Mitgliedsstaaten ergeben. Gleichzeitig bieten die zunehmende Digitalisierung und die Ausrichtung der Wirtschaft auf nachhaltige Geschäftsmodelle große Chancen.

Für die Weltwirtschaft wird 2024 ein Wachstum von 2,4% prognostiziert. In China wird ein Wachstum von 4,9% erwartet, während dieses in den USA 1,7% beträgt. Für den Euroraum wird mit einem schwachen Wachstum von 0,5% gerechnet. Für Deutschland ist für das Jahr 2024 von keinem Wachstum auszugehen.

Wie die Umfragen bezüglich des Geschäftsklimas unter den Mitgliedsunternehmen des ZVEI zu Beginn 2024 zeigen, erwarten lediglich 16% der Unternehmen ein Wachstum ihrer Aktivitäten, 59% gehen vom unveränderten Geschäftsniveau aus und 25% rechnen mit einem Rückgang. Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die hohen Unsicherheiten sorgen sowohl bei der Lagebeurteilung als auch bei den Geschäftserwartungen für 2024 für negative Stimmung bei den Unternehmen des VDMA. Es wird mit einem weiteren Produktionsrückgang von -4% gerechnet.

Die Phoenix Contact-Gruppe plant für 2024 eine Umsatzsteigerung im niedrigen einstelligen Bereich, wobei diese erst in der zweiten Jahreshälfte erwartet wird. Treiber sind vor allem Mengensteigerungen im Kerngeschäft sowie die E-Mobilität. Auf Basis dieser nur geringfügigen Wachstumsannahme stehen im kommenden Geschäftsjahr Ergebnis und Cashflow weiterhin unter Druck.

Bei den Personalaufwendungen wird mit einem Anstieg von ~8% gerechnet. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den im Jahr 2023 getätigten Personalaufbau. Hinzu kommt der Effekt aus der tariflichen Entgelterhöhung.

Der Wegfall der Belastung durch die Jubiläumsfeier sowie die Fortsetzung der Sparmaßnahmen aus 2023 wird das operative Ergebnis im Jahr 2024 positiv beeinflussen. Gegenläufig wirken die Fortführung der digitalen Transformation sowie die gestiegenen Personalkosten. Der Druck auf die Marge infolge von nicht ausgelasteten Kapazitäten bleibt auch im kommenden Jahr bestehen. Es ist ein EBIT im Zielkorridor der strategischen Unternehmensplanung von 3% bis 5% geplant.

Die Dekaden-Strategie wird konsequent weiterverfolgt, das Investitionsniveau mit € 250 Mio. aber an die Situation angepasst. Besonderer Fokus der Investitionstätigkeit liegt unverändert auf der Digitalen Transformation, der Anpassung der Produktionskapazitäten sowie der Erhöhung der Resilienz der Lieferketten weltweit.

Der Planung liegt ein Szenario zugrunde, was eine deutliche wirtschaftliche Erholung im Laufe der zweiten Jahreshälfte unterstellt. Dieses Szenario wird fortlaufend durch rollierende Prognosen überprüft, und ggf. erforderliche Korrekturmaßnahmen werden zeitnah eingeleitet. Die operative Steuerung erfolgt zwar weiterhin vor dem Hintergrund der Strategie, jedoch erfolgt diese 2024 vor dem Hintergrund der erheblichen Unsicherheiten in den Märkten verstärkt auf Sicht.

4. Chancen- und Risikobericht

a) Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement hat die Aufgabe, bestehende Risiken frühzeitig zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Die Risiken, die für die Unternehmensgruppe wesentlich sind, werden im Risikomanagementsystem detailliert beschrieben und bewertet. Ziel ist es, eine interne Transparenz zu schaffen und das Risikobewusstsein zu erhöhen. Im Risikohandbuch der Unternehmensgruppe sind Konzept, Methoden sowie Umsetzung beschrieben. Regelmäßig wird der Geschäftsführung und dem Beirat zum Stand der Risiken sowie der eingeleiteten Maßnahmen Bericht erstattet.

Die Entscheidungen des Managements beruhen auf dem Konzept eines mehrstufigen Risikomanagements, das frühzeitig Risiken identifiziert. Dieses umfasst betriebswirtschaftliche Werkzeuge zur Entscheidungshilfe sowie ein zeitnahes Berichtswesen. Die Risikoverantwortlichen der Fachbereiche ergreifen geeignete Maßnahmen, um operativ Risiken zu minimieren und die Wahrscheinlichkeit zu mindern, dass sie eintreten. Dadurch wird die Wertschöpfungskette abgesichert. Aktualisierte Prognosen und eine angemessene Planung lassen rechtzeitig kritische Abweichungen erkennen. Ein kontinuierlicher Controlling-Prozess stellt sicher, dass die Risiken überwacht und Maßnahmen eingehalten werden.

b) Chancen

Maßgebliches Ziel von Phoenix Contact bleibt ein nachhaltiges und profitables Wachstum, wobei ein ausgewogenes Verhältnis von Risiken und Chancen angestrebt wird. Das Unternehmen erwartet für die kommenden Jahre eine wachsende Nachfrage nach Produkten und Lösungen der Elektromechanik und Elektronik, wenngleich die Nachfrage sich 2023 konjunkturbedingt negativ entwickelt hat. Dies betrifft noch nicht erschlossene Marktpotenziale vorhandener Produktlinien gleichermaßen wie das Geschäft mit kundenindividuellen Lösungen. Darüber hinaus bieten die Megatrends Digitalisierung, Urbanisierung, Globalisierung und der steigende Anpassungsdruck zur Abmilderung der Effekte des Klimawandels langfristige Chancen, da Phoenix Contact über erforderliche Entwicklungs- und Produktexpertise sowie die technologische Lösungskompetenz für die vordringlichen Zukunftsthemen verfügt. Nachhaltiges Wachstumspotenzial sehen wir bei den Märkten für Erneuerbare Energien, Power-to-X^[15], Energieeffizienz, Intelligente Netze, Wasserwirtschaft und Elektromobilität. Das Zukunftsbild von Phoenix Contact, die „All Electric Society“, bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, neue Absatzpotenziale zu erschließen und die klimaneutrale Umgestaltung der Industrie entscheidend mitzugestalten.

Seit einigen Jahren greift Phoenix Contact die digitale Transformation aktiv auf. Mit dem Produkt- und Lösungsportfolio wird die Unternehmensgruppe von der Digitalisierung in der Industrie überdurchschnittlich profitieren. Potenziale aus der Digitalisierung werden gezielt über Projekte erschlossen und im Erfolgsfall in das Produkt- und Leistungsangebot von Phoenix Contact überführt. Bereits erschlossene Wachstumsfelder sind die Netzwerk- und Steuerungstechnik, das für Maschinensicherheit entwickelte Produktportfolio „Safety“ sowie die Produkte der Cyber Security zur Absicherung industrieller Anlagentechnik. Hierneben werden über die Digitalisierungsprojekte auch Effizienzpotenziale gehoben, die durch Prozessintegration und -automatisierung realisiert werden können. Insbesondere die stetig fortschreitende Harmonisierung der Systemlandschaften ermöglicht Shared Service Ansätze, die stetig ausgebaut werden. Die großen Digitalisierungsprojekte der Unternehmensgruppe sind in der DTR zusammengefasst und mit einem Projektmanagement je Projekt unterlegt. Eine regelmäßige Berichterstattung an das Management stellt sicher, dass die Projekte entsprechend der Planung realisiert werden. Risiken oder Abweichungen zum Plan werden über die etablierten Projektstrukturen und Berichtswege transparent gemacht und nachverfolgt. Fallback-Lösungen stellen sicher, dass Digitalisierungsprojekte nicht zu Betriebsunterbrechungen führen.



Phoenix Contact unterhält eine M&A^[16] Funktion, die gezielt Unternehmen analysiert und bewertet. Hierdurch wird das bestehende Leistungsportfolio der Unternehmensgruppe kontinuierlich entsprechend der Unternehmensstrategie fortentwickelt. Über die eigene Venture Capital Gesellschaft werden zudem Beteiligungen an Start-ups zur Erschließung innovativer Technologien eingegangen. Der Bereich „New Business“ ermöglicht es dem Unternehmen, neue Geschäftsfelder abseits des bestehenden Produkt- und Leistungsportfolios zu entwickeln. Darunter fallen derzeit insbesondere die Aktivitäten rund um die Elektromobilität sowie die Sensortechnik.

Die weltweiten Produktions- und Vertriebsnetzwerke sichern langfristig das Wachstum der Unternehmensgruppe. Die hohe Innovationskraft sowie das breite Produkt- und Leistungsportfolio sind der Schlüssel für den Markterfolg.

Chancen entwickeln sich auch in einer besseren Nutzung interner Potenziale. Dies betrifft die Prozesse in Entwicklung, Produktion, Vermarktung und der Verwaltung. Dort wird eine Steigerung der Effizienz angestrebt, insbesondere durch stetige Verbesserung der eingesetzten Systeme sowie durch Optimierungen in den Prozessabläufen sowie einer Fokussierung auf die Kundenerwartung. Eine moderate Entwicklung der operativen Kosten bildet vor dem Hintergrund eines volatileren gesamtwirtschaftlichen Umfelds die Grundlage für weiteres, profitables Wachstum von Phoenix Contact.

c) Risiken

Umfeldrisiken

Absatzmarktrisiken

Die Nachfrage in den Ländern, in denen die Phoenix Contact-Gruppe aktiv ist, unterliegt zyklischen Schwankungen. Phasen der Hochkonjunktur (2010, 2017, 2021-2022) wechseln sich ab mit Phasen verhaltenen Wachstums (2012 - 2016) oder Rezessionen (2009, 2020). Im Rahmen der jährlichen Unternehmensplanung werden interne und externe Einschätzungen herangezogen, um zu einer möglichst erwartungstreuen Planung zu kommen. Unterjährig erfolgt ein tagesaktuelles Monitoring des Auftragseingangs. Monatliche Reportings, Forecast- und Prognoseprozesse überprüfen laufend, ob das Marktverhalten von der Unternehmenserwartung abweicht. Diese Maßnahmen stellen sicher, dass bei signifikanten Abweichungen von der Planerwartung kostendämpfende oder kapazitätserweiternde Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden können. Das Unternehmen stellt sich darauf ein, dass die Zeitabstände zwischen Wachstums- und Rezessionsphasen tendenziell kürzer werden und sich zudem die Ausschläge vergrößern. Dies stellt erhebliche Herausforderungen an das Geschäftsmodell sowie die interne Steuerung, um in Wachstumsphasen Chancen realisieren zu können und in Rezessionsphasen Kostenstrukturen, Working Capital und Investitionen kurzfristig an die veränderten Marktbedingungen anzupassen. Um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen, steuert das Unternehmen vermehrt auf Basis von Forecast-Prozessen und arbeitet daran, aus den periodisch erstellten Forecasts eine rollierende Planung abzuleiten.

Marktpreisrisiken

Die Entwicklung der Marktpreise wird durch die interne Organisation analysiert, überwacht und berichtet. Dabei werden nach Geschäftsfeldern, Regionen und Gesellschaften differenzierte Analysen, Maßnahmen und Zielsetzungen definiert und überwacht. Bedingt durch die 2023 rückläufige Nachfrage steigt der Preisdruck im Markt und damit der Margendruck weiter an, da die Marktteilnehmer in einem schwachen Marktumfeld ihre Marktanteile durch preisliches Entgegenkommen verteidigen.

Branchen- und Kundenabhängigkeit

Phoenix Contact ist mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio in vielen unterschiedlichen Branchen aktiv. Klassische Abhängigkeiten von einzelnen Großkunden oder einzelnen Branchen bestehen nicht in der Weise, dass durch eine solche Abhängigkeit die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens gefährdet werden könnte. Kunden- und Branchenabhängigkeiten werden im Rahmen der Risikomanagementaktivitäten der verbundenen Unternehmen analysiert. Auf Gruppenebene erfolgt eine Aggregation der wichtigsten international tätigen Großkunden. Je Geschäftseinheit werden die von den lokalen Großkunden ausgehenden Risiken analysiert und proaktiv über risikominimierende Maßnahmen reduziert. Aktuell steht das Marktumfeld der Elektromobilität im Fokus der Risikoüberwachung. Hier erfolgt insbesondere im Bereich der AC-Ladeinfrastruktur aktuell eine Marktbereinigung, so dass Absatzziele nicht erreicht werden konnten und sich das Marktumfeld insgesamt verschlechtert. Zudem wird die Finanzstabilität der Marktteilnehmer im Bereich der Elektromobilität kontinuierlich überwacht, da auch die Absatzzahlen der E-Fahrzeuge nicht die Planungen erreichen, was die gesamte Zulieferkette betrifft.

Beschaffungsmarktrisiken

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist Phoenix Contact Preisschwankungen auf den weltweiten Beschaffungsmärkten ausgesetzt, die nur teilweise in Form von Preiserhöhungen weitergegeben werden können. Dies betrifft im Wesentlichen Rohstoffe und Handelswaren. Weiterhin können ungünstige Wechselkursentwicklungen Beschaffungspreise zum Nachteil der Unternehmensgruppe beeinflussen. Den Beschaffungsrisiken wird durch vertragliche Vereinbarungen sowie durch Einzelmaßnahmen begegnet, wie dem Einkauf von Rohstoffen in Fremdwährung (Natural Hedging) sowie Terminkäufen von Rohstoffen. Überdies werden für definierte Beschaffungsgüter Sicherheitsbestände vorgehalten.

Nachdem sich 2023 die allgemeine Versorgungslage durch die sich abkühlende Konjunktur zunächst entspannt hat, kam es gegen Jahresende durch Angriffe auf Schiffe im roten Meer zu erneuten Verzögerungen bei Seefrachten. Ernsthafte Effekte sind hieraus jedoch noch nicht entstanden, da die Nachfrage rezessionsbedingt aktuell schwach ist und sich die Warenbestände in der gesamten Supply Chain noch nicht vollständig an die niedrigeren Bedarfe angeglichen haben. Weiterhin hoch waren 2023 die Energiepreise. Diesen begegnet das Unternehmen u.a. durch Investitionen in eigene regenerative Erzeugungskapazitäten, z.B. durch PV-Anlagen.

Personalmarktrisiken

An allen Unternehmensstandorten stehen wir in einem starken Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Darüber hinaus führt der demografische Wandel, verbunden mit einer niedrigen Fluktuation, absehbar zu einem Anstieg des Durchschnittsalters unserer Belegschaft. Die niedrige Arbeitslosigkeit in Deutschland führt zu einer stetigen Verknappung des Personalangebots. Phoenix Contact begegnet den Risiken u.a. mit einem aktiven Personalmarketing, um die Attraktivität als Top-Arbeitgeber für Fach- und Führungskräfte zu verdeutlichen und den Bekanntheitsgrad des Unternehmens zu steigern. Zur Attraktivität zählen ansprechende Vergütungssysteme, Angebote von Weiterbildung und Gesundheitsförderung sowie Karrieremöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe. Bedingt durch das aktuell schwache Marktumfeld hat sich der Bedarf an zusätzlichem Personal kurzfristig deutlich reduziert, was zu einer temporären Entspannung am Personalmarkt führt. Mittel- bis langfristig wird sich das Risiko infolge der demographischen Entwicklung speziell in Deutschland und anderen Industrieländern wie z. B. Japan jedoch wieder deutlich erhöhen.

Gesundheitliche Risiken



Phoenix Contact ist als Unternehmensgruppe dem Risiko von plötzlich auftretenden Infektionen ausgesetzt, die sich teils regional begrenzt als Epidemie, teils global als Pandemie verbreiten können. Die COVID-19 Pandemie gilt zwischenzeitlich als überwunden, und die Unternehmensgruppe ist in den normalen Geschäftsmodus zurückgekehrt. Die während der Pandemie gewonnen Erkenntnisse im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds werden im Rahmen des Krisenmanagements jedoch weiterhin in Form von Krisenplänen vorgehalten. Im Bedarfsfall kann so auf künftige Pandemien schnell reagiert werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Das Corporate Treasury überwacht die Liquiditätsausstattung aller Gruppenunternehmen auf Basis von regelmäßigen Planungs- und Controlling-Prozessen sowie tagesaktuellen Bankkontoinformationen. Um die zentrale Finanzierung der Unternehmensgruppe zu gewährleisten, wird Liquidität durch Cash-Pools gruppenintern gebündelt. Das übergeordnete Finanzmanagement der Phoenix Contact Gruppe gleicht mögliche Liquiditätsengpässe einzelner Gruppenunternehmen über gruppeninterne Darlehen drittvergleichsüblich aus. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sollen grundsätzlich aus dem operativen Cashflow der Gruppe getätigt werden. Als Maßnahme zur Risikovorsorge hat das Unternehmen Kreditlinien mit Banken vereinbart, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Diese Liquiditätsreserven werden hinsichtlich Höhe und Struktur regelmäßig an das Unternehmenswachstum angepasst. 2023 führten die sich dynamisch eintrübende Geschäftslage und Sondereffekte durch das 100-jährige Firmenjubiläum bei anhaltend hohen Investitionen und hoher Kapitalbindung durch Vorratsbestände zu einem deutlich negativen Free Cashflow. Zur Sicherstellung der Liquidität hat die Unternehmensgruppe daher externe Kredite in Anspruch genommen. Da marktseitig aktuell Wachstumsimpulse ausbleiben, hat das Unternehmen zur generellen Stabilisierung der Ertrags- und Liquiditätslage mit einem Programm zur Kostenreduzierung und Liquiditätssicherung reagiert. Das Programm umfasst Maßnahmen zur Anpassung der Ausgabenseite ebenso wie eine Reduzierung der Investitionen und eine aktive Reduzierung des Umlaufvermögens, insbesondere der Vorräte. Das Unternehmen geht davon aus, dass bei vollumfänglicher Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen ein ausgeglichener Cashflow erreicht werden kann.

Währungsrisiken

Währungsrisiken werden für die Unternehmensgruppe zentral durch das Corporate Treasury überwacht. Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Ergebnis werden zudem im Rahmen der etablierten Controlling-Prozesse berechnet, analysiert und überwacht. Soweit es möglich und effizient ist, wird Währungskursschwankungen mittels Absicherungsgeschäften begegnet oder die Bestände in Fremdwährung auf ein Minimum begrenzt. Im Berichtsjahr haben negative Währungseffekte den Umsatz in der Unternehmensgruppe beeinträchtigt. Für 2024 wird weiterhin mit negativen Wechselkurseffekten gerechnet.

Beteiligungsrisiken

Phoenix Contact überwacht die Wirtschaftlichkeit aller Unternehmensbeteiligungen im Rahmen der bestehenden Finanz- und Controlling-Prozesse: Planung, Forecast, Reporting und Werthaltigkeitstests. Im Berichtsjahr wurden die Anteile an zwei Unternehmen der Gruppe veräußert.

Bestandsrisiken

Aufgrund der angestrebten Lieferperformance hält Phoenix Contact in allen Bereichen der Wertschöpfungskette Vorräte von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen vor. Wesentliche Risiken ergeben sich aus schwankenden Marktpreisen bei Metallbeständen sowie aus der Überalterung von Beständen, die die Fähigkeit zur Weiterverarbeitung und zum Absatz am Markt beeinträchtigen. Phoenix Contact begegnet dem Risiko durch interne Transparenz sowie festgelegte Verantwortlichkeiten für die Bestände.

Bedingt durch die Verknappungen auf dem Beschaffungsmarkt sowie das außerordentlich hohe Wachstum musste die Lagerhaltung in 2021 und 2022 ausgeweitet werden. Die verknappungsbedingt längeren Wiederbeschaffungszeiten führten zu einem dispositiven Bestellnachlauf von bis zu einem Jahr, insbesondere im Bereich der elektronischen Bauelemente. Nachdem sich die Konjunktur im Jahresverlauf deutlich abgekühlt hat, konnten die Lagerbestände wegen des Bestellzulaufs nicht unmittelbar an den niedrigeren Bedarf angepasst werden. Bilanziell liegt der Brutto-Bestandswert daher noch auf Vorjahresniveau. Durch längere Bestandsreichweiten unterlagen die Vorräte 2023 einer höheren Abwertung. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung des Working Capitals sehen für 2024 einen deutlichen Bestandsabbau vor.

Kapitalmarktrisiken

Phoenix Contact nutzt kurzfristige Instrumente, aber vor allem Spezialfonds zur langfristigen Anlage nicht benötigter Mittel innerhalb der Unternehmensgruppe. Das Gesamtportfolio, welches von externen Asset Managern verwaltet wird, wird kontinuierlich überwacht und die Entwicklung fortlaufend an die Geschäftsführung berichtet. Die Anlagepolitik ist in einer Anlagerichtlinie festgelegt. 2023 waren die Marktwerte der Finanzanlagen über das Jahr hinweg schwankend. Zum Jahresende lagen die Werte nahezu auf dem Niveau Ende 2022.

Deutlich reduziert hat sich zwischenzeitlich die Inflation in Europa und den USA. Dies konnte insbesondere durch eine deutliche Anhebung der Leitzinsen erreicht werden. Deren Anstieg hatte wiederum einen Anstieg des allgemeinen Marktzinsniveaus zur Folge, was sich dämpfend auf die allgemeine Konjunkturlage auswirkte. Für 2024 wird erstmals wieder mit sinkenden Zinsen gerechnet, was sich positiv auf das Investitionsverhalten auswirken kann.

Ausfallrisiken

Forderungsausfallrisiken begegnet die Unternehmensgruppe durch Kreditlimits sowie durch die kontinuierliche Überwachung von Forderungsbeständen und Überfälligkeiten. Ein geregeltes Mahnwesen und die Verwendung von Auskunfteien zur Beurteilung der Bonität der Kunden führen zu geringen Ausfallraten in der langfristigen Rückschau. Die Maßnahmen zur Überwachung des Ausfallrisikos von Kundenforderungen und der Bonität der Kunden wurden im Berichtsjahr nochmals gesteigert, da allgemein mit der Zunahme von Insolvenzen gerechnet wird.

Weiterhin erfolgt bei Phoenix Contact Gesellschaften, die dem Cash-Pool Verfahren angegliedert sind, der Ausgleich der Forderungen über das sogenannte Netting, d.h. die Außenstände werden direkt mit den bei der Phoenix Contact GmbH & Co. KG zentralisierten Geldbeständen aus dem Cash-Pooling verrechnet.

Rechtliche, politische, steuerliche und wirtschaftliche Risiken



Aufgrund der internationalen Prägung der Phoenix Contact-Gruppe sowie ihrer Märkte ist die Veränderung politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen und daraus resultierender Risiken von Belang. Identifizierte Risiken werden, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, durch präventive und reaktive Maßnahmen reguliert.

Wirtschaftliche Risiken

Wirtschaftlich war das Jahr durch eine nachlassende Wachstumsdynamik geprägt, die in einer Rezession geendet hat. Die Unternehmensplanung für 2024 geht von einer Belebung des Bestellverhaltens aus, jedoch hat sich diese Erwartung bis zum Jahresende 2023 noch nicht in Form von steigenden Auftragseingängen manifestiert. Die Unternehmensplanung ist mit Unsicherheiten verbunden, insofern bereitet sich das Unternehmen präventiv auch auf ein Szenario vor, welches eine fortgesetzte Geschäftsentwicklung auf dem niedrigen Niveau von 2023 berücksichtigt.

Politische Risiken

Das Berichtsjahr ist weiterhin von der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine geprägt. Die politischen Risiken in Europa sind daher unverändert hoch, wenngleich sich die Rückkopplung auf die Energiemärkte 2023 abgeschwächt hat. Zuletzt ist der Einmarsch Russlands in die Ukraine Anlass für die nordischen Länder Finnland und Schweden, der Nato beizutreten. Beide Beitritte wurden umgesetzt.

Weiterhin hoch ist das geopolitische Risiko in Asien mit Blick auf mögliche Konflikte im Umfeld von China und Taiwan, welches auch das Verhältnis zwischen den USA und China belastet.

Gegen Jahresende kam es zu einem Terroranschlag auf Israel, der eine militärische Intervention seitens Israel im Gazastreifen zur Folge hatte. Hieraus ist weiteres Konfliktpotenzial entstanden, insbesondere im Hinblick auf den für die globale Logistik wichtigen Seeweg durch den Suezkanal, über den auch Produkte und Materialien von und für die Unternehmensgruppe transportiert werden.

Die Unsicherheiten bezogen auf die weiteren Folgen des EU-Austritts Großbritanniens (Brexit) mildern sich sukzessive ab, da diese durch Übergangsregelungen weitestgehend entschärft worden sind.

Geopolitischen Risiken begegnet Phoenix Contact mit einer zunehmenden Regionalisierung der Wertschöpfung, sofern das Marktvolumen diese wirtschaftlich tragbar macht. Diese Bestrebung stärkt insgesamt die Resilienz, da lokalisierte Liefer- und Wertschöpfungsketten auch als Kapazitätsventil genutzt werden können. Im Falle von beispielsweise Naturereignissen bieten sich Ausweichkapazitäten, die genutzt werden können, um Produktionsausfälle abzumildern oder sogar zu vermeiden.

Bedingt durch die finanziellen Folgen der Pandemie sieht das Unternehmen ein steigendes Risiko für eine neuerliche Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Unterstützungsmaßnahmen der Regierungen zur Begrenzung der negativen Pandemiefolgen sowie absehbar steigende Verteidigungsausgaben als Folge des Krieges in der Ukraine erhöhen die Staatsdefizite zusätzlich, so dass sich die in den vorangegangenen zehn Jahren gemachten Fortschritte bei der Entschuldung der Volkswirtschaften umgekehrt haben.

Patentrechtliche Risiken

Dem Risiko von Schutzrechtsverletzungen begegnet Phoenix Contact durch risikominimierende Maßnahmen, die in den Entwicklungsprozess integriert sind. 2023 wurden gerichtsanhängige Streitigkeiten im Hinblick auf Schutzrechtsverletzungen fortgeführt. Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG betreibt die Anmeldung von eigenen Schutzrechten in wesentlichen Märkten, um sich aktiv vor Nachahmung zu schützen. Die im Vorjahr neu formulierte IP^[17]-Strategie des Unternehmens wurde im Berichtsjahr mit den Entwicklungsstandorten abgestimmt und die Umsetzung wird kontinuierlich fortgeführt.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Rechtsverstößen begegnet Phoenix Contact durch die langjährig etablierte Rechtsabteilung, eine Interne Revision sowie eine Compliance Funktion. Die Compliance Funktion stellt sicher, dass die Wahrscheinlichkeit von Rechtsverstößen durch interne Regelungen und Handlungsanweisungen sowie durch Schulungsprogramme und ein Hinweisgeber-System nachhaltig reduziert wird. Der Fokus des Compliance Programms liegt auf der Einhaltung eines fairen Wettbewerbs, der Korruptionsprävention, dem Datenschutz, den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie der Trade Compliance. Die erlassenen Richtlinien und Handlungsanweisungen werden sukzessive auch international in der Unternehmensgruppe implementiert. Auch die Interne Revision untersucht im Rahmen ihrer geplanten Aktivitäten die Einhaltung von gesetzlichen und gruppeninternen Vorgaben.

Regulatorische Risiken (Produkt Compliance)

Für Phoenix Contact sind Vorgaben zur normkonformen Gestaltung unserer Produkte verpflichtend. Änderungen innerhalb der relevanten Normen werden zentral überwacht und den Business Areas zeitnah zugeleitet. Seitens der Europäischen Union und anderer Länder werden gegenwärtig die Bemühungen erhöht, die Verwendung von Blei in Produkten zu minimieren. Die Phoenix Contact Gruppe stellt sich darauf ein, Blei in Legierungen komplett zu substituieren. Hierzu werden zeit- und ressourcenintensive Tests sowie Materialumstellungen vorgenommen. Die Umstellung auf bleifreie Produkte wird temporär zu einer Belastung der Ertragslage durch gestiegene Herstellungskosten im niedrigen einstelligen Millionenbereich führen. Zwischenzeitlich treten zunehmend neue Legierungen auf den Markt, sodass mittelfristig davon ausgegangen werden kann, dass sich die Preisnachteile auflösen werden. Phoenix Contact bereitet sich auf neue regulatorische Vorhaben und Vorgaben vor, die die Cyber-Sicherheit von Produkten betreffen. Neu hinzugekommen sind Untersuchungen zu weiteren Stoffen, unter anderem PFAS^[18]. Aktuell werden PFAS insbesondere in technischen Kunststoffen eingesetzt. Die Hersteller stellen sich zu PFAS neu auf, so dass wir als Unternehmensgruppe die Entwicklungen am Markt aktiv verfolgen, um auf den Markt kommende PFAS-freie Alternativen im Hinblick auf ihre Einsetzbarkeit in unseren Produkten zu prüfen.

Steuerliche Risiken

Steuerlichen Risiken wird einerseits durch interne Analysen und andererseits durch Maßnahmen zur Steigerung der Tax Compliance begegnet. Ein konsistentes Transferpreissystem reduziert die steuerlichen Risiken aus dem Handel mit Produkten und Dienstleistungen innerhalb der Unternehmensgruppe deutlich. Ziel aller Maßnahmen ist es, eine doppelte Besteuerung im grenzübergreifenden Verkehr mit Waren und Dienstleistungen zu vermeiden.

Leistungswirtschaftliche Risiken



Lieferantenrisiken

Risiken bestehen grundsätzlich bei Rohstoff- und Komponenten- als auch bei Handelswaren-Lieferanten. Phoenix Contact begegnet diesem Risiko durch Überwachung der finanziellen Stabilität, laufende Bewertung sowie kontinuierliche Audits wesentlicher Lieferanten. Zusätzlich werden Single-Source-Lieferanten nach Möglichkeit vermieden und bestehende Abhängigkeiten langfristig reduziert. Darüber hinaus werden ausgewählte Lieferbeziehungen vertraglich abgesichert sowie wichtige Lieferanten im Rahmen der Versicherungsstrategie berücksichtigt. Besonderes Augenmerk gilt auch eingesetzten Werkzeugen bei Lieferanten. Das Eigentum liegt nach Möglichkeit bei Phoenix Contact. Vereinbarungen zur brandsicheren Unterbringung von Werkzeugen gehören ebenso zu den Maßnahmen, um Lieferantenrisiken zu reduzieren. Das Risikomanagement im Bereich der Lieferanten wurde im Zuge der Pandemie deutlich ausgeweitet, da mit einem bislang ausgebliebenen Anstieg der Insolvenzwahrscheinlichkeit gerechnet wurde. Neben den finanziellen Risiken verfolgt die Unternehmensgruppe für die wesentlichen Lieferanten auch deren Exponierung gegenüber Naturgewalten. Die Unternehmensgruppe nutzt hierfür eine Datenbank eines Rückversicherers, mittels dessen sich standortbezogen die Naturgefahren für die wichtigen Werksstandorte der Lieferanten analysieren lassen. Zur Abmilderung etwaiger Ausfallkosten nutzt die Unternehmensgruppe auch Versicherungslösungen, um den Negativeffekt finanzieller Mehrkosten, die bei der Nutzung von alternativen Lieferanten entstehen können, abzumildern.

Neben den Lieferantenrisiken werden auch Supply Chain Risiken betrachtet und überwacht, die unregelmäßig zu Störungen in den Lieferketten führen.

Betriebsunterbrechungsrisiken

Im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses werden Betriebsunterbrechungsrisiken in der Produktion systematisch ermittelt und über erwartete Ausfallzeiten auch im Hinblick auf den damit einhergehenden Ertragsausfall bewertet. Neben Brandrisiken werden auch Naturgewalten und die Nähe zu Atomkraftwerken untersucht. Identifizierte Risiken werden über präventive Maßnahmen aktiv reduziert. Dazu gehören insbesondere bauliche Maßnahmen im Bereich Brandschutz, eine umfangreiche Absicherung der Energieversorgung, eine zum Teil redundante Auslegung von Versorgungs- und Produktionseinrichtungen sowie die räumlich getrennte Lagerung von produktionsnotwendigen Werkzeugen. Zusätzlich zu Präventivmaßnahmen dienen Versicherungslösungen zur Deckung betriebswirtschaftlicher Auswirkungen.

Das Versicherungsprogramm im Sach- und Betriebsunterbrechungsbereich konnte erfolgreich verlängert werden. Mit dem neuen Sachversicherer arbeitet die Unternehmensgruppe an einer weiteren Erhöhung der Höchstentschädigungssumme. Hierzu sind jedoch organisatorische, technische und bauliche Maßnahmen umzusetzen und seitens des Sachversicherers abzunehmen. Signifikante Betriebsunterbrechungen ereigneten sich 2023 nicht.

Logistikrisiken

Die gesetzten Ziele zu Kundenzufriedenheit und Lieferperformance bewirken operative Risiken innerhalb unserer Logistikkette. Diesen begegnet Phoenix Contact mit folgenden Maßnahmen: Der Betrieb der Distributionszentren wird sichergestellt durch umfangreiche Schutzmechanismen wie die redundante Auslegung von Systemen. Zudem gibt es Zutrittskontrollen, Brandmeldeanlagen und Serviceverträge mit kurzfristigen Reaktionszeiten. Darüber hinaus besteht eine hohe Transparenz von weltweit gelagerten Artikeln. Ein zweistufiges Lagerkonzept sowie Sicherheitsbestände für bedeutende Artikelgruppen sind zusätzliche Maßnahmen. Gegenwärtig geht Phoenix Contact in der Risikoeinschätzung von einem Schadensszenario mit wenigen Kalendertagen aus.

Im Berichtsjahr haben sich die Transportkosten deutlich reduziert, nachdem sich insbesondere der Flugverkehr im Nachgang zur Pandemie weitestgehend normalisiert hat. Neuerlich beeinträchtigt ist die Transportroute durch das rote Meer. Bedingt durch die Angriffe auf die Schifffahrt nehmen Reeder längere Routen in Kauf, um Schiffe und Besatzungen zu schützen. Hierdurch ist mit einem Anstieg der Kosten für Seefrachten zu rechnen.

Das Risiko- und Krisenmanagement im Bereich der Logistik wird unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse zum Brandschutz gegenwärtig grundlegend überarbeitet.

Gewährleistung

Phoenix Contact ist mit mehr als 100.000 aktiven Produkten einem inhärenten Gewährleistungsrisiko aufgrund mangelhafter Produkte ausgesetzt. Um dieses Risiko zu mindern, wurden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in die Fertigungsprozesse integriert. Dennoch bleibt ein statistisches Restrisiko bestehen, dass mangelhaft gefertigte Produkte nicht frühzeitig als solche erkannt werden und dadurch in den Verkehr geraten.

Für Gewährleistungsfälle existieren übergeordnete Prozesse in der Unternehmensgruppe, die die Regelung in Zusammenarbeit mit Kunden und gegebenenfalls auch mit Vorlieferanten definieren. Zur Abmilderung der finanziellen Folgen von Gewährleistungsrisiken wird eine Produkthaftpflicht-Versicherung unterhalten, die auch die Kosten des Austauschs von betroffenen Produkten im Rahmen des vereinbarten Umfangs deckt. Das Gewährleistungsrisiko ist in der Rechnungslegung durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt. Signifikante neue Gewährleistungsfälle gab es 2023 bei der Phoenix Contact Gruppe nicht.

IT und OT-Risiken

Aufgrund des hohen Vernetzungsgrads innerhalb der weltweiten Wertschöpfungskette ist Phoenix Contact in hohem Maße von der eingesetzten Informationstechnologie abhängig. Den Risiken begegnet Phoenix Contact durch umfangreiche technische Maßnahmen sowie der Beschäftigung von IT-Spezialisten und externen Beratern. Darüber hinaus verfolgt die Unternehmensgruppe die Strategie, IT-Prozesse und -Systeme zu vereinheitlichen. Unverändert hoch ist das Cyber-Risiko. Phoenix Contact hat die hohe Bedrohungslage zum Anlass genommen, die IT-Sicherheit periodisch neu zu bewerten und darauf basierend weitere präventive Maßnahmen umzusetzen. Neben technologischen Maßnahmen gehören dazu regelmäßige Anwenderschulungen und Prozesse, die gegen Betrugs- und Manipulationsversuche abgesichert sind. Unter dem Programm „Protect Phoenix Contact“ werden jetzt alle IT- und OT^[19]-Sicherheitsmaßnahmen und Mittel gebündelt. Phoenix Contact beobachtet eine Zunahme an Gesetzgebung in Bezug auf Cyber-Sicherheit, sowohl im Hinblick auf Produkte und deren Sicherheit, als auch in Bezug auf zusätzliche Anforderungen an die Cyber-Sicherheit im eigenen Geschäftsbetrieb. Signifikante Schäden durch eingetretene IT- und OT-Risiken gab es im Berichtsjahr nicht.

Know-how Risiken

Die fortschreitende Digitalisierung ist aus Unternehmenssicht Chance und Risiko zugleich. Den bereits erläuterten Absatzchancen für Produkte, Dienstleistungen und Lösungen stehen Risiken im Hinblick auf die erfolgreiche Implementierung und den sicheren Betrieb von digitalen Geschäftsprozessen gegenüber. Digitale Geschäftsprozesse stellen hohe Anforderungen an Know-how, Stammdatenqualität sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen IT-Infrastruktur. Das Unternehmen stellt sich der Herausforderung der Digitalen Transformation und bereitet über ein umfangreiches Schulungsprogramm auch alle Mitarbeitenden auf den anstehenden Weg vor.

Krisenmanagement



Das Krisenmanagement von Phoenix Contact wird stetig ausgebaut und inhaltlich mit anderen Funktionen wie dem Risikomanagement verzahnt. Neben einer Organisation zur Bewältigung von außergewöhnlichen Ereignissen wurden Krisenpläne zusammen mit den Fachbereichen definiert und verabschiedet. Diese dienen der Herstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit von Phoenix Contact in einem Krisenfall. Risikomanagement und Krisenmanagement wirken zusammen, da sich die zu definierenden Krisenszenarien aus dem Risikomanagement ableiten. Über die Definition und den Schwellenwert für bestandsgefährdende Risiken ergeben sich die Unternehmensrisiken, zu denen Krisenszenarien zu definieren sind. Außerdem hat das Krisenmanagement eigene zusätzliche Kriterien definiert, gemäß derer Krisenpläne für Sachverhalte zu erstellen sind, die sich nicht aus dem Risikomanagement Prozess ergeben. Risikomanagement und Krisenmanagement synchronisieren sich regelmäßig und nutzen für den Austausch ein 2020 geschaffenes Gremium, das „Group Risk Council“.

d) Risikoberichterstattung über die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Phoenix Contact Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente, um finanzwirtschaftliche Risiken aus Wechselkursrisiken zu reduzieren. Es werden lediglich sogenannte „geschlossene Positionen“ gebildet, bei denen jedem derivativen Finanzinstrument ein erwartetes Grundgeschäft entgegensteht (antizipative Sicherungsgeschäfte). Spekulativer Handel mit derivativen Finanzinstrumenten findet nicht statt.

Sollte den Devisentermingeschäften, die auch zu Bewertungseinheiten zusammengefasst sein können, ein negativer Marktwert der Devisengeschäfte gegenüberstehen, erfolgt eine Berücksichtigung des sich ergebenden Risikos durch die Bildung entsprechender Rückstellungen.

e) Gesamtrisikoposition

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Risikoposition von Phoenix Contact verschlechtert.

Dominierten 2022 immer noch Verfügbarkeitsprobleme hinsichtlich der Materialversorgung sowie eine nach wie vor angespannte Lage bezüglich Transportkapazitäten, so verschoben sich die Risiken 2023 hin zu steigenden Material-, Energie- und Personalkosten bei gleichzeitig einsetzendem Wachstumsrückgang weltweit und hohen Unsicherheiten insbesondere in den Kernmärkten Deutschland, USA und China. Die Kombinatorik führte zu fortgesetztem Druck auf die Margen-, Ergebnis und Liquiditätssituation der Unternehmensgruppe. Die Phoenix Contact-Gruppe hat für Unsicherheiten im Geschäftsbetrieb jedoch Vorsorge betrieben und gegenüber den Vorjahren erhöhte Kreditlinien in Form eines mindestens fünfjährigen Konsortialkredits mit den Kernbanken vereinbart, die dabei helfen, konjunkturbedingte Schwankungsrisiken zu überbrücken. 2023 wurden Bankkredite zur Finanzierung von Investitionen in Anspruch genommen.

Durch die aktuell gegebene Auftrags- und Marktlage ist eine Fortführung und Intensivierung der Programmatik zur Reduzierung von Warenbeständen, Kosten und Investitionen auch 2024 notwendig. Die Planungen hierzu sind zwischenzeitlich abgeschlossen und die Realisierung der Maßnahmen hat begonnen. Sowohl die Potenziale als auch die bei der Realisierung gemachten Fortschritte werden systematisch erfasst und kontinuierlich verfolgt und berichtet. Die Phoenix Contact-Gruppe ist daher zuversichtlich, dass sich einerseits die Auftragslage im Jahresverlauf 2024 verbessert und andererseits die eingeleiteten Gegenmaßnahmen ihre volle Wirksamkeit entfalten. Auch unter Berücksichtigung der vereinbarten Finanzierungszusagen ist keine Bestandsgefährdung gegeben und wird auch für den Prognosezeitraum nicht erwartet.

Blomberg, den 19. April 2024

Frank Stührenberg

Axel Wachholz

^[1] Business Areas: “Device Connectors” (DC), “Industrial Components and Electronics” (ICE) und “Industry Management and Automation” (IMA)

^[2] Verhaltenskodex

^[3] Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

^[4] **F**ull **T**ime **E**quivalent

^[5] Ein kritischer Pfad im Projektmanagement ist die längste Abfolge von Aktivitäten, die rechtzeitig abgeschlossen werden müssen, damit das gesamte Projekt pünktlich fertiggestellt werden kann.

^[6] Verwaltungsschale

^[7] **I**ntelligente **T**echnische **S**ysteme **O**st**W**estfalen**L**ippe

^[8] Federal Reserve Bank

^[9] Europäische Zentralbank

^[10] **C**ontribution **M**argin

^[11] **T**otal **O**perative **C**osts

^[12] **E**arnings **B**efore **T**axes

^[13] **R**eturn **o**n **N**et **A**ssets

^[14] Minimieren von Risiken

^[15] Verschiedene Technologien zur Speicherung bzw. anderweitigen Nutzung von Stromüberschüssen in Zeiten eines (zukünftigen) Überangebotes variabler erneuerbarer Energien wie Solarenergie, Windenergie und Wasserkraft.

^[16] **M**ergers & **A**cquisitions

^[17] **I**ntellectual **P**roperty

^[18] Per- und polyfluorierte Chemikalien

^[19] Operational Technology

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.985.123,95		52.262.211,46	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	34.521.248,50		39.716.490,63	
3. Geleistete Anzahlungen	9.564.692,95	94.071.065,40	5.262.821,35	97.241.523,44
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	458.627.337,15		419.760.353,83	
2. Technische Anlagen und Maschinen	321.447.310,48		275.151.059,83	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	229.396.518,21		198.431.468,21	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	150.913.190,85	1.160.384.356,69	134.304.203,45	1.027.647.085,32
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		4.834.242,16	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		1.868.547,67	
3. Beteiligungen				



	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38.534.133,91		43.348.826,35	
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	22.626.737,85		22.578.789,85	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.467.385,03		1.023.304,51	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	151.389.338,08		159.024.403,03	
6. sonstige Ausleihungen	1.635.165,00	215.652.759,87	1.845.747,01	234.523.860,58
		1.470.108.181,96		1.359.412.469,34
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	364.096.695,15		382.138.740,23	
2. unfertige Erzeugnisse	146.157.369,17		156.795.368,72	
3. fertige Erzeugnisse und Waren	358.831.605,51		330.380.543,27	
4. geleistete Anzahlungen	7.249.060,96	876.334.730,79	9.460.709,52	878.775.361,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	440.538.502,76		535.611.531,09	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 344.364,20 (Vj.: EUR 573.747,64)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.141.898,18		8.951.968,54	
- davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 3.141.898,18 (Vj.: EUR 8.190.449,63)				
3. sonstige Vermögensgegenstände	73.654.380,04		75.677.920,42	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 2.571.465,31 (Vj.: EUR 868.070,53)		517.334.780,98		620.241.420,05
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		290.923.331,45		336.835.929,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten		16.962.390,36		15.061.599,79
D. aktive latente Steuern		74.507.616,46		63.122.469,65
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		244,60		58.196,86
		3.246.171.276,60		3.273.507.447,29
PASSIVA				
	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Eigenkapital des Mutterunternehmens				
1. Kapitalanteile der Kommanditisten				



	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Kommanditkapital	226.815.789,74		226.815.789,74	
b) variable Kapitalanteile	66.733.862,97		66.733.862,97	
2. Rücklagen	192.918.588,38		192.918.588,38	
3. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-2.821.119,60		17.426.920,46	
4. Konzernbilanzgewinn	1.390.130.316,26	1.873.777.437,75	1.381.507.837,32	1.885.402.998,87
II. Eigenkapital nicht beherrschende Anteile		1.377.660,60		1.741.079,24
		1.875.155.098,35		1.887.144.078,11
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		12.002.110,30		10.060.385,60
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.622.866,54		15.168.793,19	
2. Steuerrückstellungen	36.453.584,46		36.728.378,28	
3. sonstige Rückstellungen	254.339.861,24	305.416.312,24	307.396.479,55	359.293.651,02
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.019.973,55		0,00	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.177.629,05		9.172.177,20	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146.185.682,67		207.700.229,35	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.702.297,88		8.561.405,48	
- davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 3.702.297,88 (Vj.: EUR 8.561.405,48)				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	742.420.254,27		707.156.588,94	
6. sonstige Verbindlichkeiten	79.095.270,86		84.395.247,67	
- davon aus Steuern: EUR 52.250.438,39 (Vj.: EUR 48.644.686,77)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 8.525.794,91 (Vj.: EUR 7.662.105,45)		1.053.601.108,28		1.016.985.648,64
E. Rechnungsabgrenzungsposten		18.957,99		23.683,92
		3.246.193.587,16		3.273.507.447,29

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

	2023		2022	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		3.431.942.392,05		3.600.142.187,78



	2023		2022	
	€	€	€	€
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		1.969.319.277,69		1.922.428.843,66
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		1.462.623.114,36		1.677.713.344,12
4. Vertriebskosten	821.886.418,67		798.521.390,92	
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	242.744.003,35		216.527.007,56	
6. allgemeine Verwaltungskosten	320.831.488,79	1.385.461.910,81	297.150.163,95	1.312.198.562,43
		77.161.203,55		365.514.781,69
7. sonstige betriebliche Erträge	97.576.943,14		93.572.547,99	
- davon aus Währungsumrechnungen: € 60.538.217,14 (Vj.: € 67.545.007,56)				
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	87.048.835,03	10.528.108,11	144.486.264,36	-50.913.716,37
- davon aus Währungsumrechnungen: € 62.932.488,04 (Vj.: € 68.529.654,97)				
operatives Ergebnis		87.689.311,66		314.601.065,32
9. Erträge aus Beteiligungen				
a) Ergebnisse aus Equity-Bewertungen	-2.347.833,08		-4.044.404,53	
b) sonstige Beteiligungserträge	1.335.716,82		0,00	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.239.726,34		790.724,06	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.983.318,93		2.004.292,28	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.071.735,14		9.574.674,76	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.971.806,27	-26.832.612,40	15.352.202,12	-26.176.265,07
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 2.020.416,91 (Vj.: € 597.742,14)				
		60.856.699,26		288.424.800,25
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		49.806.804,18		81.040.660,68
- davon latente Steuern: € -10.946.484,88 (Vj.: € -17.071.136,03)				
15. Ergebnis nach Steuern		11.049.895,08		207.384.139,57
16. sonstige Steuern		2.213.067,29		2.186.670,35
17. Konzernjahresüberschuss		8.836.827,79		205.197.469,22
18. Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		214.348,85		764.667,76
19. Ergebnisanteil der Gesellschafter der Phoenix Contact GmbH & Co. KG		8.622.478,94		204.432.801,46
20. Dotierung Rücklage		0,00		15.937.485,00
21. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		0,00		84.456.835,12
		8.622.478,94		104.038.481,34
22. Konzerngewinnvortrag Vorjahr		1.381.507.837,32		1.277.469.355,98



	2023	2022
	€	€
23. Konzernbilanzgewinn	1.390.130.316,26	1.381.507.837,32

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2023	2022
	€	€
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen)	8.836.827,79	205.197.469,22
2. Ertragsteueraufwand/-ertrag	+/- 49.806.804,18	81.040.660,68
3. sonstige Steuern Aufwand/-ertrag	+/- 2.213.067,29	2.186.670,35
4. EBT (Earnings before tax)	60.856.699,26	288.424.800,25
5. Zinsaufwendungen/Zinserträge	+/- 32.988.487,34	13.347.909,84
6. sonstige Beteiligungserträge und -aufwendungen	-/+ 1.012.116,26	4.044.404,53
7. Wertpapier-/ Ausleihungserträge	- -8.239.726,34	-790.724,06
8. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	+/- 1.071.735,14	9.574.674,76
9. EBIT (Earnings before interest and tax)	87.689.311,66	314.601.065,32
10. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögensgegenstände	+/- 175.239.820,76	167.910.913,96
11. EBITDA (Earnings before interest, tax, depreciation and amortization)	262.929.132,42	482.511.979,28
12. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+/- -49.564.975,48	43.911.757,10
13. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	+/- 2.077.169,33	62.474.603,77
14. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-/+ 83.190.124,98	-365.179.277,36
15. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+/- -51.831.441,58	98.354.063,54
16. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-/+ -10.101.925,91	3.823.719,31
17. Ertragsteuerzahlungen	-/+ -55.918.543,72	-89.862.522,19
18. sonstige Steuern Zahlung	-/+ -3.553.072,91	-1.275.437,13
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	177.226.467,13	234.758.886,32
20. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	+ 63.893,47	114.509,94
21. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- -22.970.343,87	-26.282.067,65
22. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 11.768.013,29	3.736.145,23
23. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- -285.785.707,39	-236.006.576,01
24. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+ 24.737.711,68	1.348.134,92



		2023 €	2022 €
25. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-3.747.932,43	-11.541.338,78
26. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+	1.754.315,04	794.524,37
27. Auszahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-1.860.392,53	-17.609.426,44
28. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-3.040.537,82	-16.117.185,20
29. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	+	564.528,38	762.925,74
30. Einzahlungen aus der Veräußerung von Deckungsvermögen	+	2.616.095,07	634.407,30
31. Auszahlungen aus dem Erwerb von Deckungsvermögen	-	-6.627.144,56	-4.297.050,02
32. erhaltene Zinsen	+	8.004.380,35	2.564.399,50
33. erhaltene Dividenden	+	573.685,76	232.666,90
34. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-273.949.435,56	-301.665.930,20
35. Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+	40.151.971,79	13.957.124,86
36. Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-7.104.746,16	-55.998.380,05
37. Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	+	17.382.907,63	0,00
38. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	-9.000.000,00	0,00
39. Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	+	157.711,38	865.033,84
40. gezahlte Zinsen	-	-36.951.389,36	-14.754.459,98
41. gezahlte Dividenden und Gewinnanteile an andere Gesellschafter	-	-553.491,04	-470.921,31
42. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		4.082.964,24	-56.401.602,64
43. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 19, 34, 42)		-92.640.004,19	-123.308.646,52
44. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	-5.332.336,29	3.174.181,02
45. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	2.059.742,07	0,00
46. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+	336.835.929,86	456.970.395,36
47. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		240.923.331,45	336.835.929,86
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		290.923.331,45	336.835.929,86
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in die Disposition der liquiden Mittel einbezogen sind	-	-50.000.000,00	0,00
		240.923.331,45	336.835.929,86

Konzern-Eigenkapitalspiegel



	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Kapitalanteile		Rücklagen	
	Kommanditkapital €	variable Kapitalanteile €	Summe Kapitalanteile €	Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag €
Stand am 31.12.2021	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	174.622.372,49
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	15.937.485,00
Buchung auf Gesellschafterkonten			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2022	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	190.559.857,49
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2023	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	190.559.857,49
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
Rücklagen				
sonstige Gewinnrücklagen €				Summe Rücklagen €
Stand am 31.12.2021		2.358.730,89		176.981.103,38
Zugang Jahresüberschuss				0,00
Einstellung in Rücklagen				15.937.485,00
Buchung auf Gesellschafterkonten				0,00
Ausschüttungen				0,00
Veränderung Konsolidierungskreis				0,00
Währungsumrechnung				0,00
Stand am 31.12.2022		2.358.730,89		192.918.588,38
Zugang Jahresüberschuss				0,00
Einstellung in Rücklagen				0,00
Ausschüttungen				0,00
Veränderung Konsolidierungskreis				0,00



Eigenkapital des Mutterunternehmens			
Rücklagen			
	sonstige Gewinnrücklagen €		Summe Rücklagen €
Währungsumrechnung			0,00
Stand am 31.12.2023	2.358.730,89		192.918.588,38
Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Eigenkapitaldifferenz aus Wäh- rungsumrechnung €	Konzernbilanzgewinn €	Summe €
Stand am 31.12.2021	9.473.101,36	1.277.469.355,98	1.757.473.213,43
Zugang Jahresüberschuss		204.432.801,46	204.432.801,46
Einstellung in Rücklagen		-15.937.485,00	0,00
Buchung auf Gesellschafterkonten		-84.456.835,12	-84.456.835,12
Ausschüttungen			0,00
Veränderung Konsolidierungskreis	5.579.243,22		5.579.243,22
Währungsumrechnung	2.374.575,88		2.374.575,88
Stand am 31.12.2022	17.426.920,46	1.381.507.837,32	1.885.402.998,87
Zugang Jahresüberschuss		8.622.478,94	8.622.478,94
Einstellung in Rücklagen			0,00
Ausschüttungen			0,00
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.892.337,25		-2.892.337,25
Währungsumrechnung	-17.355.702,81		-17.355.702,81
Stand am 31.12.2023	-2.821.119,60	1.390.130.316,26	1.873.777.437,75
Nicht beherrschende Anteile			
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Gewinn-/Verlustvortrag €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn-/ Verlustvortrag €
Stand am 31.12.2021	983.439,18	-561.570,52	2.490.853,68
Zugang Jahresüberschuss			764.667,76
Einstellung in Rücklagen	177,10		-177,10
Buchung auf Gesellschafterkonten			0,00
Ausschüttungen			-413.861,21



	Nicht beherrschende Anteile			Summe €
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Gewinn-/Verlustvortrag €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn-/Verlustvortrag €	
Veränderung Konsolidierungskreis	-19.848,79	332.850,98	-2.195.297,56	-1.882.295,37
Währungsumrechnung		359.845,72		359.845,72
Stand am 31.12.2022	963.767,49	131.126,18	646.185,57	1.741.079,24
Zugang Jahresüberschuss			214.348,85	214.348,85
Einstellung in Rücklagen	618,38		-618,38	0,00
Ausschüttungen			-530.490,88	-530.490,88
Veränderung Konsolidierungskreis				0,00
Währungsumrechnung		-47.276,61		-47.276,61
Stand am 31.12.2023	964.385,87	83.849,57	329.425,16	1.377.660,60
				Konzerneigenkapital
				Summe
				€
Stand am 31.12.2021				1.760.385.935,77
Zugang Jahresüberschuss				205.197.469,22
Einstellung in Rücklagen				0,00
Buchung auf Gesellschafterkonten				-84.456.835,12
Ausschüttungen				-413.861,21
Veränderung Konsolidierungskreis				3.696.947,85
Währungsumrechnung				2.734.421,60
Stand am 31.12.2022				1.887.144.078,11
Zugang Jahresüberschuss				8.836.827,79
Einstellung in Rücklagen				0,00
Ausschüttungen				-530.490,88
Veränderung Konsolidierungskreis				-2.892.337,25
Währungsumrechnung				-17.402.979,42
Stand am 31.12.2023				1.875.155.098,35

Konzern-Anhang



1. Rechnungslegung im Konzernabschluss

1.1. Allgemeine Angaben, Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31.12.2023 ist nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht im Wesentlichen den §§ 266 und 275 HGB unter Berücksichtigung weiterer Untergliederungen nach § 265 Abs. 5 HGB. Die Gliederung erfolgt stetig im Vergleich zum Vorjahr. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Umsatzkostenverfahren angewandt worden.

Auf eine freiwillige Anwendung der noch nicht verpflichtend umzusetzenden Deutschen Rechnungslegungsstandards wurde verzichtet.

1.2. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung erstellten Einzelabschlüsse erfolgt grundsätzlich nach der modifizierten Stichtagskursmethode des § 308a HGB. Das bedeutet, dass mit Ausnahme des Eigenkapitals (hier erfolgt die Umrechnung zu historischen Kursen) alle Bilanzpositionen mit den Stichtagskursen umgerechnet werden. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Spiegelbewegungen werden zu Geschäftsjahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Differenz, die dadurch entsteht, dass das Eigenkapital zu historischen Kursen umzurechnen ist, während sämtliche anderen Bilanzposten zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet werden, wird gemäß § 308a S. 3 HGB erfolgsneutral im Eigenkapital als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ nach den Rücklagen ausgewiesen. Im Falle einer Entkonsolidierung wird der entsprechende Anteil der ausscheidenden Gesellschaft an diesem Posten erfolgswirksam aufgelöst.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden aus Vereinfachungsgründen erfolgswirksam behandelt.

Aufrechnungsdifferenzen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, die daraus resultieren, dass die Gewinn- und Verlustrechnung eines einbezogenen Unternehmens mit einem Durchschnittskurs umgerechnet wird, der vom Transaktionskurs abweicht, werden entsprechend dem jeweiligen Vorzeichen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge umgegliedert und als Währungsdifferenzen gezeigt.

Bei konzerninternen Lieferungen in Fremdwährung werden Vorräte oder Sachanlagen beim empfangenden Unternehmen im Anschaffungszeitpunkt zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Im Rahmen der Umrechnung des Fremdwährungsabschlusses des einbezogenen Unternehmens erfolgt eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Der Unterschied zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird grundsätzlich in ein Zwischenergebnis und eine Währungsdifferenz, die erfolgsneutral behandelt wird, aufgeteilt. Aus Vereinfachungsgründen wird von dieser Spaltung des gesamten Zwischenergebnisses abgesehen, wenn sich voraussichtlich die Zwischenergebnisse bis zum nächsten Konzernabschlussstichtag realisieren.

Im Rahmen der Equity Fortschreibung werden Währungskursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung des Equity Werts mit dem Stichtagskurs einerseits und den differenzierten (historischen) Kursen andererseits ergeben, erfolgsneutral im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung gezeigt.

Da in Argentinien weiterhin die Kriterien für ein Hochinflationsland vorlagen (u.a. kumulierte Inflationsrate über drei Jahre größer als 100%), wurden inflationsbedingte Auswirkungen auf den Vermögens- und Erfolgsausweis unserer argentinischen Tochtergesellschaft in der Handelsbilanz II bereinigt. Hierfür wurden die nichtmonetären Posten und die damit korrespondierenden Erträge und Aufwendungen mit einem Index, der die allgemeine Preisentwicklung in Argentinien widerspiegelt, an die Preisverhältnisse zum 30.11.2023, dem Tag des Ausscheidens aus dem Konsolidierungskreis, angepasst (RESOLUCIÓN TÉCNICA N° 6 "ESTADOS CONTABLES EN MONEDA HOMOGÉNEA" ÍNDICE DEFINIDO POR LA RESOLUCIÓN DE JG 539/18). Die übrigen Erträge und Aufwendungen wurden für die Zeit von ihrem Entstehen bis zum 30.11.2023 indiziert. Der ergebniswirksame Saldo der Indexierungseffekte wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Auch die Türkei wird als Hochinflationsland eingestuft. Aus diesem Grund wurde für die Einbeziehung der beiden türkischen Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag eine Indexierung auf Basis des vom TÜİK (Turkish Statistics Institute) publizierten Domestic Producer Price Index (Erzeugerpreisindex) analog zum Vorgehen bei der argentinischen Tochtergesellschaft vorgenommen.

1.3. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung zum 31.12.2023 erfolgte nach der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB. Hierbei werden die Wertansätze der Anteile an den zu konsolidierenden Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Eigenkapital verrechnet. Die Erstkonsolidierung nach § 301 Abs. 2 HGB ist zu dem Zeitpunkt durchgeführt worden, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen wurde. Dabei wird der Zeitwert der erworbenen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten möglichst aus Marktpreisen oder aus Marktpreisen vergleichbarer Transaktionen abgeleitet. Identifizierte immaterielle Vermögensgegenstände, die im Jahresabschluss des Tochterunternehmens infolge eines Wahlrechts oder Ansatzverbots nicht bilanziert werden, werden ebenfalls in der Neubewertungsbilanz angesetzt, soweit eine verlässliche Bewertung möglich ist. Dabei wird - sofern kein aktiver Markt besteht - auf anerkannte Bewertungsverfahren zurückgegriffen.

Die verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Sie werden ab dem Jahr der Erstkonsolidierung gemäß der individuell geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Abschreibung des enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt analog zum Vorgehen bei Tochterunternehmen.

1.4. Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 HGB werden die in den Einzelbilanzen ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Unternehmen eliminiert.

Zwischengewinne, die sich aus Lieferungen und Beteiligungserträgen ergeben, sind nach § 304 HGB eliminiert worden. Hierbei erfolgt eine Neubewertung der Vorräte zu Konzernanschaffungs- bzw. Konzernherstellungskosten.

Umsatzerlöse und andere Erträge aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Darlehenszinsen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB mit den entsprechenden Aufwendungen aufgerechnet.

1.5. Konsolidierungskreis

Im Rahmen der Vollkonsolidierung sind die folgenden Unternehmen einbezogen worden:

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
Inland	Mutterunternehmen	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Blomberg	Elektrophoenix GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Media Contact GmbH
	100%	Deutschland	Bad Pyrmont	Phoenix Contact Electronics GmbH
	100%	Deutschland	Herrenberg	Phoenix Contact Connector Technology GmbH
	100%	Deutschland	Lemgo	Diestelbach GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Lippinia GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Phoenix Contact Cyber Security GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Deutschland GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Marmota Beteiligungen GmbH
	100%	Deutschland	Paderborn	Phoenix Contact Power Supplies GmbH
	100%	Deutschland	Schieder-Schwalenberg	Phoenix Contact E-Mobility Holding SE
	100%	Deutschland	Schieder-Schwalenberg	Phoenix Contact E-Mobility GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Pressmaster GmbH
	100%	Deutschland	Bad Pyrmont	Phoenix Contact Combinations GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Innovation Ventures GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Venture Funds I GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Protiq GmbH
	100%	Deutschland	Dreieich	Perle Systems GmbH
	100%	Deutschland	Velbert	Phoenix Contact Energy Automation GmbH
	100%	Deutschland	Villingen-Schwenningen	Phoenix Contact Identification GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Phoenix Contact Smart Business GmbH



Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
Europa	100%	Deutschland	Niederdorf	Phoenix Contact PS Holding GmbH
	100%	Deutschland	Niederdorf	Pulsotronic SKS Verwaltungs GmbH
	94,90%	Deutschland	Niederdorf	Pulsotronic GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Niederdorf	SKS Kontakttechnik GmbH
	100%	Deutschland	Lüdenscheid	Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Lüdenscheid	Phoenix Feinbau GmbH
	100%	Schweden	Huddinge	Phoenix Contact AB
	100%	Schweden	Älvdalen	Pressmaster AB
	100%	Finnland	Vantaa	Phoenix Contact Oy
	100%	Großbritannien	Telford	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Großbritannien	London	Perle Systems Europe Limited
	100%	Irland	Dublin	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Norwegen	Oslo	Phoenix Contact AS
	100%	Dänemark	Hvidovre	Phoenix Contact A/S
	100%	Schweiz	Tagelswangen	Phoenix Contact AG
	100%	Niederlande	Zevenaar	Phoenix Contact B.V.
	100%	Österreich	Wien	Phoenix Contact GmbH
	100%	Belgien	Zaventem	Phoenix Contact nv/sa
	100%	Luxemburg	Bertrange	Phoenix Contact s.à r.l.
	100%	Ungarn	Budapest	Phoenix Contact Kft.
	100%	Tschechien	Brno	Phoenix Contact s.r.o.
	100%	Slowakei	Bratislava	Phoenix Contact s.r.o.
	100%	Polen	Nowy Tomysl	Phoenix Contact Wielk. Sp. z o. o.
	100%	Polen	Wroclaw	Phoenix Contact Sp. z o. o.
	100%	Polen	Rzeszów	Phoenix Contact E-Mobility Sp. z o. o.
	100%	Spanien	Llanera	Phoenix Contact S.A.U.
	100%	Portugal	Sintra	Phoenix Contact S.A.
	100%	Frankreich	Marne la Vallée	Phoenix Contact SAS
	100%	Frankreich	Velizy	Perle Systems S.A.R.L.
	100%	Italien	Mailand	Phoenix Contact S.p.A.
	100%	Rumänien	Bukarest	PHOENIX CONTACT S.R.L.
	100%	Litauen	Vilnius	Phoenix Contact UAB



Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	100%	Ukraine	Kiew	TOV Phoenix Contact
	100%	Kasachstan	Almaty	TOO Phoenix Contact Kasachstan
	100%	Griechenland	Koropi	APtronic Hellas A.E.
	100%	Kroatien	Zagreb	Phoenix Contact d.o.o.
Amerika	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact Holdings, Inc.
	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact USA, Inc.
	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact D&M Inc.
	100%	USA	Fort Lauderdale	Rde Connectors & Cables Inc.
	100%	USA	Westmont	Pressmaster Inc.
	100%	USA	Princeton	Perle Systems Inc.
	100%	USA	Anaheim	EtherWAN Systems, Inc.
	100%	Kanada	Ontario	Maple Leaf One Ltd.
	100%	Kanada	Ontario	Perle Systems Ltd.
	100%	Kanada	Mississauga	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Kanada	Mississauga	Phoenix Contact Network Communications Inc.
	100%	Brasilien	Sao Paulo	Phoenix Contact Indústria e Comércio Ltda.
	100%	Mexiko	Mexiko City	Phoenix Contact S.A. DE C.V.
	100%	Chile	Santiago de Chile	Phoenix Contact S.A.
	100%	Kolumbien	Tocancipa	Phoenix Contact S.A.S.
Asien/	100%	Südafrika	Ferndale	Phoenix Contact (Pty) Ltd.
Mittlerer Osten/ Afrika	100%	Türkei	Istanbul	Phoenix Contact Elektronik Ticaret Ltd. Şti.
	100%	Türkei	Gemlik - Bursa	ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti
	100%	Japan	Yokohama	Phoenix Contact K.K.
	100%	Japan	Tokio	Pressmaster K.K.
	100%	Japan	Tokio	Perle Systems K.K.
	100%	Südkorea	Sungnam	Phoenix Contact Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (China) Holding Co., Ltd.
	94,57%	China	Nanjing	Nanjing Phoenix Contact Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Asia Pacific (Nanjing) Co. Ltd.
	100%	China	Shanghai	Phoenix Contact (Shanghai) Co. Ltd.

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Nanjing) Smart Technology and Solutions Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Asia-Pacific Logistics (Nanjing) Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Nanjing) E-Mobility Technology Co., Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Manufacturing (Nanjing) Co., Ltd.
	99,93%	Taiwan	Taipei	EtherWAN Systems, Inc.
	100%	Australien	Rydalmere	Phoenix Contact PTY LTD.
	100%	Neuseeland	Auckland	Phoenix Contact LTD.
	100%	Singapur	Singapur	Phoenix Contact SEA Pte. Ltd.
	100%	Singapur	Singapur	Perle Systems Asia-Pacific (Pte.) Ltd.
	100%	Indonesien	Tangerang	PT. Phoenix Contact
	100%	Malaysia	Petaling Jaya	Phoenix Contact (Malaysia) Sdn. Bhd.
	100%	Taiwan	Taipei	Phoenix Contact Co., Ltd.
	99,99%	Indien	Neu Dehli	Phoenix Contact India PVT LTD
	100%	Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Phoenix Contact Middle East FZ-LLC
	100%	Vereinigte Arabische Emirate	Abu Dhabi	Phoenix Contact Electrical Equipment Trading LLC
	100%	Israel	Qadima	Phoenix Contact (Israel) Ltd.
	100%	Thailand	Bangkok	Phoenix Contact (Thailand) Co. Ltd.
	100%	Marokko	Casablanca	Phoenix Contact SARL
	100%	Ägypten	Kairo	Phoenix Contact Limited Liability Company

Für drei Gesellschaften wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 S. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Zwei Gesellschaften wurden im Vorjahr wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht vollkonsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten einbezogen:

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
100%	Kanada	Mississauga	Phoenix Contact Network Communications Inc. (vormals firmierend unter : iS5 communications Inc.)
100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Manufacturing (Nanjing) Co., Ltd.

Beide Gesellschaften werden seit dem 01.01.2023 vollkonsolidiert.

Als assoziierte Unternehmen wurden im Rahmen der Equity-Bewertung nachfolgende Gesellschaften berücksichtigt:



Anteil	Land	Ort	Unternehmen
25,00%	Deutschland	Berlin	urban ENERGY GmbH
50,00%	Deutschland	München	IND.ACADEMY GmbH
49,00%	Slowakei	Stropkov	IP Connector Technology s.r.o.
50,00%	Niederlande	Zevenaar	Cito Benelux B.V.*
23,81%	Niederlande	Venlo	Unconstrained Robotics Holding B.V.
35,00%	China	San Po Kong/ Hong Kong	Teamwise Ltd.*
40,00%	China	Nanjing	Jiangsu JINGXIN Intelligent Manufacturing Research Institute Co., Ltd.
25,00%	China	Lingang New City	JiangSu Acxion Electric CO., Ltd.
25,00%	China	Xiamen	Xiamen Hiprecise Technology Co., Ltd
33,33%	China	Taicang	Varicut (Jiangsu) Smart Technology Co., Ltd.
15,26%	China	Shanghai	Shanghai Leadsoft Co., Ltd.,
15,00%	China	Suzhou	Suzhou SmartFact Technology Co. Ltd.
20,00%	China	Shanghai	Thingple Technologies Corporation
10,00%	China	Nanjing	Greenpass Cloud Technology Co., Ltd.
15,00%	China	Changzhou	Jiangsu Boohn intelligence technology Co. Ltd.
20,00%	China	Shanghai	Shanghai Best Energy Technology Co., Ltd.
8,00%	China	Peking	Tianhe Intelligent Manufacturing (Bejing) Technology Co., Ltd.
15,00%	China	Shenzen	Shenzen STWXE Electronics Co., Ltd.
30,84%	Griechenland	Vassilikon	Eviop Tempo A.E.

* Soweit vorhanden, werden die Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Equity-Fortschreibung herangezogen.

Von der Erleichterungsmöglichkeit des § 313 Abs. 3 S. 4 HGB ist wegen untergeordneter Bedeutung Gebrauch gemacht worden.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises waren für die assoziierten Unternehmen keine Zugänge zu verzeichnen. Es wurden im Berichtsjahr Währungseffekte in Höhe von T€ -1.527 berücksichtigt.

Zugänge des Geschäftsjahres

a) Verbundene Unternehmen

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
100%	Deutschland	Schieder-Schwalenberg	Phoenix Contact E-Mobility Holding SE
100%	Türkei	Gemlik - Bursa	ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti.

Am 20.10.2023 wurde eine Vorratsgesellschaft erworben, um in dieser Gesellschaft in ihrer Holdingfunktion die strategische und finanzielle Steuerung, Optimierung und Weiterentwicklung der E-Mobility Aktivitäten des Konzerns auszuüben. Die Gesellschaft wurde umfirmiert in Phoenix Contact E-Mobility Holding SE, der Sitz wurde nach Schieder-Schwalenberg verlegt.



Mit Wirkung zum 31.03.2023 wurden die in Vorjahren als Beteiligung an assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Anteile an der ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti., Gemilik - Bursa, auf 100% des Stammkapitals erhöht.

b) Assoziierte Unternehmen

Im Berichtsjahr waren keine Zugänge an assoziierten Unternehmen zu verzeichnen.

Abgänge des Geschäftsjahres

a) Verbundene Unternehmen

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
100%	Schweiz	Wohlen	NSE AG
100%	Argentinien	Buenos Aires	Phoenix Contact S.A.

Zum 30.11.2023 hat Phoenix Contact die schweizerische Produktionsgesellschaft NSE AG sowie die argentinische Vertriebsgesellschaft Phoenix Contact S.A. veräußert.

b) Assoziierte Unternehmen

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
22,51%	Österreich	Graz	eologix sensor technology gmbh
33,33%	Türkei	Gemlik - Bursa	ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti

Infolge einer Veränderung im Gesellschafterkreis, gekoppelt mit einer Kapitalerhöhung, reduzierte sich der Kapitalanteil an der eologix sensor technology gmbh. Ein maßgeblicher Einfluss i.S.d. § 311 HGB liegt seit dem 05.10.2023 nicht mehr vor. Der fortgeführte Beteiligungsbuchwert wurde deshalb in die Beteiligungen an sonstigen Unternehmen umgegliedert.

Durch den Erwerb der restlichen Anteile an der ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti wird die türkische Produktionsgesellschaft im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen und als verbundenes Unternehmen gezeigt. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Zugängen an verbundenen Unternehmen.

Aufgrund weder vorliegender Beherrschung noch maßgeblicher Einflussnahmemöglichkeit sind achtzehn (Vorjahr: achtzehn) Gesellschaften nicht nach der Equity-Methode, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden. Die Anteile an diesen Gesellschaften dienen dem Geschäftsbetrieb von Phoenix Contact durch die Herstellung einer dauerhaften Verbindung. Sie werden im Finanzanlagevermögen unter den Beteiligungen an sonstigen Unternehmen gezeigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Allgemeine Angaben

Die Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgte stetig im Vergleich zum Vorjahr.

2.2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen bewertet worden. Im Jahr des Zugangs sind die immateriellen Vermögensgegenstände pro rata temporis abgeschrieben worden. Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem Jahr der Erstkonsolidierung gemäß der individuell geschätzten Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden bei der erstmaligen Aktivierung zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Verwaltungskosten werden nur berücksichtigt, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen. Soweit für förderfähiges Anlagevermögen öffentliche Investitionszuschüsse gewährt wurden, sind hierfür indirekte Wertberichtigungspositionen als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert worden, die entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst werden.



Beim abnutzbaren beweglichen Sachanlagevermögen werden die Abschreibungen planmäßig linear vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von € 800,00 werden im Geschäftsjahr der Anschaffung aus Vereinfachungsgründen direkt im Aufwand verbucht.

Die grundsätzliche Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Vertragslaufzeit max. 15 Jahre
- zentrale Firmensoftware (SAP)	5
- angepasste Software (z.B. BAAN)	4
- Standardsoftware (z.B. Microsoft Office)	4
2. Geschäfts- oder Firmenwert	individuell

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	-
und Bauten einschließlich der Bauten	-
auf fremden Grundstücken	-
a) grundstücksgleiche Rechte	Vertragslaufzeit
b) Gebäude	-
- Gebäude in Massivbauweise	25
- Gebäude in Leichtbauweise	10
c) Außenanlagen	10
2. technische Anlagen und Maschinen	-
a) Maschinen	-
- Maschinen (allgemein)	10
- Spritzgießmaschinen	11
- Pressen, Stanzmaschinen	11
- Branchen-/kundenspezifische Maschinen	8
- Kurzlebige Maschinen (technischer Fortschritt)	8
b) Produktionsaufbauten	10
c) Einbauten	8
d) Galvanische Bäder, Öfen	11
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-
a) Werkzeuge	-
- Werkzeuge (allgemein)	7
- Vorserienwerkzeuge	1
- Branchen-/kundenspezifische Werkzeuge	4



b) Kraftfahrzeuge	-
- LKW	6
- PKW	4
- Gabelstapler	6
c) sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	-
- Regalanlagen	10
- Werkstattmöbel	10
- Büromöbel	10
- Büromaschinen	5
- Telefonanlagen	5
- Mobilfunkendgeräte	3
- EDV Großrechner	5
- EDV PC und Peripheriegeräte	3
- Mess- und Prüfgeräte	5
- Küchen	10
- Handwerkzeug	5

Das Finanzanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, werden die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, auch bei nur vorübergehender Wertminderung. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass der Grund für die Abschreibung entfallen ist, wird wieder zugeschrieben.

Wertpapiere des Anlagevermögens dienen teilweise auch der Absicherung etwaiger Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeitverpflichtungen. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist eine Verrechnung mit der Altersteilzeitrückstellung vorgenommen worden. Sofern zum Bilanzstichtag eine Überdeckung bestand, wurde der Residualbetrag als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gezeigt.

Bei der Equity-Bewertung wird bei dem Erwerb der Anteile an den assoziierten Unternehmen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung als Geschäfts- oder Firmenwert berücksichtigt und über die jeweils individuell geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen von den Bewertungsmethoden des Konzerns ab und sind nicht angepasst worden. Aufgrund fehlender Informationen ist § 304 HGB bei den assoziierten Unternehmen nicht angewandt worden. Der Ausweis der Equity-Bewertung erfolgt in der Bilanz innerhalb der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Ergebnisse aus Equity-Bewertungen. Im Anlagenspiegel werden - soweit die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse vorlagen - die anteiligen Ergebnisse und Dividendenausschüttungen der assoziierten Unternehmen innerhalb der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Beteiligungen ausgewiesen, während die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte als Abschreibungen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Aufgrund der Hochinflation in Argentinien und der Türkei wurden inflationsbedingte Auswirkungen auf das Anlagevermögen unter Berücksichtigung eines Index an die Preisverhältnisse zum Bilanzstichtag angepasst. Diese Indexierungseffekte werden im Anlagenspiegel sowohl bei den historischen Anschaffungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in den gesonderten Spalten „Indexierung“ gezeigt.

2.3. Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Kosten der Verwaltung sind bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur angesetzt, soweit sie in den Fertigungskostenstellen angefallen sind. Lagerungs- und Gängigkeitsrisiken werden durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Die Vorräte sind verlustfrei bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie die sonstigen Forderungen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2% des um die einzelwertberichtigten Forderungen korrigierten Netto-Forderungsbestands ausreichend Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht unter § 254 HGB fallen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, sofern ihre Restlaufzeit ein Jahr oder weniger beträgt. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsumrechnung zum Devisenkassamittelkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Umrechnungskurs am Bilanzstichtag.



2.4. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Soweit der Gesellschaftsvertrag des Mutterunternehmens Dotierungen von Rücklagen und Zuweisungen zu Darlehens- und Privatkonten vorsieht, ist dies bereits bei der Aufstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt worden. Der Ausweis im Eigenkapitalspiegel erfolgt in der Zeile Buchung auf Gesellschafterkonten.

2.5. Rückstellungen

Für die leistungsorientierten Pensionszusagen sind die entsprechenden Pensionsrückstellungen mit dem Barwert angesetzt worden. Dabei sind die jeweils landesspezifischen biometrischen Daten (Sterbetabellen, Gehalts- und Rententrends) berücksichtigt worden. Es ist der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz gem. § 253 Abs. 2 S. 1 HGB in die Berechnung eingeflossen. Es wird der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren herangezogen.

In Deutschland wurden einzelne Pensionszusagen in der Form von beitragsorientierten Direktzusagen gegeben. Diese Pensionszusagen werden über eine Rückdeckungsversicherung leistungskongruent finanziert. Den Begünstigten stehen sämtliche Chancen und Risiken aus der Rückdeckungsversicherung zu, die Rückdeckungsversicherungen sind an sie verpfändet worden. Es handelt sich bei den rückgedeckten Pensionsverpflichtungen somit um Pensionsverpflichtungen, die wie wertpapiergebundene Pensionszusagen gemäß § 253 Abs. 1 S. 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet werden (vgl. IDW RS HFA 30 n.F. TZ 74).

Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen stehen diese allen übrigen Gläubigern nicht zur Verfügung, sodass gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB die Pensionsrückstellungen mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet werden. Somit sind auch die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Für die Rückdeckungsversicherungen besteht kein aktiver Markt, sodass sich ein Marktpreis gemäß § 255 Abs. 4 HGB nicht ermitteln lässt. Auch liegen nicht ausreichend Informationen vor, um anhand anerkannter Bewertungsmethoden den beizulegenden Zeitwert gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB zu ermitteln. Daher sind die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden. Diese Anschaffungskosten entsprechen dem Deckungskapital einschließlich unwiderruflicher Überschussbeteiligungen (vgl. IDW RS HFA 30 n.F. TZ 68). Die Pensionsrückstellungen sind dann in gleicher Höhe angesetzt worden.

In den USA ist ein Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) zur Personalbindung aufgelegt worden. Es handelt sich bilanziell um eine Pensionsrückstellung, die wie eine wertpapiergebundene Pensionszusage zu behandeln ist, da die begünstigten Mitarbeiter einen Anspruch auf den Zeitwert des Deckungsvermögens haben. Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt daher in Höhe des Deckungsvermögens. Das Deckungsvermögen sichert die zukünftigen Zahlungsströme aus der Pensionszusage ab und ist aufgrund einer gebildeten Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet worden. Da es keinen Insolvenzschutz gibt, darf eine Saldierung der Pensionsrückstellung mit dem Deckungsvermögen nicht erfolgen, das Deckungsvermögen wird somit unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

In den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen und Risiken erfasst.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem der Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach den Regelungen der IDW Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 (Gehaltssteigerung 3,0% p. a.; durchschnittliche Restlaufzeit 15 Jahre; Zinssatz 1,74%). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Zugunsten der Arbeitnehmer ist ein Depot zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen nebst zugehörigem Bankkonto verpfändet worden. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist eine Verrechnung mit der Altersteilzeitrückstellung vorgenommen worden. Ein eventuell darüber hinaus gehender Betrag wird in den bilanziellen Sonderposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ eingestellt. Da die Verpfändung des Depots nur der Absicherung der Arbeitnehmer dient und das Depot ansonsten nicht zur Finanzierung der Altersteilzeitverpflichtungen herangezogen wird, ist eine Verrechnung der Erträge aus dem Depot mit den Aufwendungen für Altersteilzeit unterblieben.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach der sog. „Projected-unit-Credit-Methode“ (PUC Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen abgezinst. Fluktuationsabschläge wurden mit landesindividuellen Durchschnittswerten berücksichtigt.

Die Zusagen für Langzeitkonten beinhalten die laufenden Arbeitnehmereinbringungen in ein individuelles Wertguthabenkonto und Arbeitnehmereinbringungen in ein individuelles Zeitguthabenkonto.

Bei dem individuellen Wertguthabenkonto handelt es sich um wertpapiergebundene Zusagen gemäß § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen stehen diese allen übrigen Gläubigern nicht zur Verfügung, sodass gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB die Rückstellung für Langzeitkonten mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet werden. Somit sind auch die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB).

Die individuellen Zeitguthabenkonten, welche durch eine doppelseitige Treuhand insolvenzgesichert sind, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wird die Rückstellung für Langzeitkonten mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB).



Bewertungseinheiten

Es werden im Folgejahr Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen beziehungsweise aus dem Erwerb von Waren und Dienstleistungen erwartet. Zur Absicherung dieses Risikos werden fallweise für die erwarteten Netto-Zu- oder Abflüsse Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich in der Regel um antizipative Makro-Hedges. Um ein Over-Hedging zu vermeiden, werden von den erwarteten Fremdwährungszu- und -abflüssen Abschläge vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Bei der Ermittlung des ineffektiven Teils der Bewertungseinheiten wird der Durchschnittskurs der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit dem mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Budgetkurs verglichen.

Die Phoenix Contact Gruppe verarbeitet in ihren Produktionsprozessen erhebliche Mengen an Kupfer und Zink. Die Beschaffung dieser Elemente ist Kursrisiken ausgesetzt. Um dieses Risiko einzugrenzen, werden Warentermingeschäfte abgeschlossen. Absichert wird die Nettoposition aller Zu- und Abflüsse im Folgejahr. Es handelt sich somit um einen antizipativen Makro-Hedge, der vollständig effektiv ist. Zur Vermeidung eines Over-Hedging werden Abschläge von dem erwarteten Planbedarf vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Die Erfüllung der Warentermingeschäfte erfolgt durch physische Lieferung.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die nicht unter § 254 HGB fallen, mit einer Restlaufzeit bis einschließlich einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Beträgt die Restlaufzeit der Fremdwährungsverbindlichkeiten mehr als ein Jahr, erfolgt die Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs im Anschaffungszeitpunkt oder zum höheren Umrechnungskurs am Bilanzstichtag.

2.7. Latente Steuern

Die Pflicht zum Ansatz von latenten Steuern ergibt sich aus § 274 HGB sowie aus § 306 HGB. Innerhalb der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern saldiert ausgewiesen. Der sich ergebende Aufwand aus der Bildung oder der Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gesondert ausgewiesen. Die Bewertung latenter Steuern erfolgt mit dem individuellen zukunftsgerichteten Steuersatz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Differenzen aus der Anwendung von Mindeststeuergesetzen wurden gemäß § 274 Abs. 3 HGB nicht berücksichtigt.

2.8. Erträge aus anderen Wertpapieren

Der Posten Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthält auch die Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens sowie deren Zuschreibung.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Der durch die Erstkonsolidierung von Geschäftsanteilen an der Phoenix Contact Network Communications Inc., Mississauga/Kanada, (vormals: iS5 communications Inc.) entstandene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 787 wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Dieser nach Kaufpreisallokation und Anpassung an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsstandards verbliebene Betrag steht im Wesentlichen für das vorhandene Mitarbeiter-Know-how dieses Entwicklungsstandorts.

Aufgrund nachträglicher Kaufpreisanpassungen hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert für die Phoenix Contact S.A.S., Tocancipa/Kolumbien, zum Bilanzstichtag um T€ 242 erhöht. Der Erhöhungsbetrag wird gemeinsam mit dem ursprünglichen Goodwill über dessen Restnutzungsdauer von 3,5 Jahren abgeschrieben.

Aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der nunmehr 100%igen Tochtergesellschaft ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti, Gemlik-Bursa/Türkei, ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 4.506 entstanden. Da eine eindeutige Zuordnung auf die zugrundeliegenden Sachverhalte nicht ohne weiteres möglich ist, wurde aufbauend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren ausgegangen.

Der Beteiligungsbuchwert der assoziierten Unternehmen umfasst in Höhe von insgesamt T€ 6.469 Anteile für Geschäfts- oder Firmenwerte. Sie werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Ausschlaggebendes Kriterium für die Bemessung der Abschreibungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte waren Erfahrungswerte der Vergangenheit auf der Basis einer vorsichtigen Schätzung.

Bei drei Gesellschaften besteht ein negativer Vortrag aus der Equity-Fortschreibung in Höhe von insgesamt T€ 1.082.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind 417.412 Anteile am Aktienfonds EPx-ASUS-Shares sowie jeweils 500.000 Anteile an den Investmentfonds EPx BBB intl. Bonds und EPx BBB L intl. Bonds enthalten. Der Aktienfonds legt in Aktien des Index MSCI World ESG Screened und die beiden Investmentfonds weltweit in verzinslichen Wertpapieren an. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe gibt es grundsätzlich nicht. Im Geschäftsjahr hat keine Ausschüttung stattgefunden.

Die Buch- und Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert T€	Marktwert T€	Differenz T€
EPx-ASUS-Shares	38.879	57.337	18.458
EPx-BBB-intl Bonds	50.000	51.005	1.005
EPx-BBB-L-intl Bonds	49.270	49.270	0

Konzern-Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2023

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	01.01.2023 €	Währungskurs-Differenzen €	Veränderung Konsolidierungs- kreis €	Zugänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	247.292.492,14	-393.487,86	-6.794.319,69	14.668.247,21
2. Geschäfts- oder Firmenwert	152.188.930,56	-126,47	701,92	5.534.915,54
3. geleistete Anzahlungen	5.336.478,04	-25.507,04	0,00	8.302.096,66
Summe I	404.817.900,74	-419.121,37	-6.793.617,77	28.505.259,41
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	857.774.222,48	-4.730.954,59	-288.806,41	52.772.935,79
2. technische Anlagen und Maschinen	766.307.487,01	879.987,24	-643.947,07	43.432.182,98
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	858.019.364,69	-1.166.407,71	114.500,05	68.605.849,48
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	134.326.902,15	67.713,79	985,72	120.974.739,14
Summe II Sachanlagen	2.616.427.976,33	-4.949.661,27	-817.267,71	285.785.707,39
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.021.245.877,07	-5.368.782,64	-7.610.885,48	314.290.966,80
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.834.242,16	0,00	-4.834.241,48	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.884.055,24	0,00	-1.884.055,24	0,00
3. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	51.342.473,87	-1.864.047,97	-1.782.616,04	1.779.206,74
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	22.788.789,85	-354.460,06		2.101.599,18
	74.131.263,72	-2.218.508,03	-1.782.616,04	3.880.805,92



	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Zugänge €
	01.01.2023 €	Währungskurs-Differenzen €	Veränderung Konsolidierungs- kreis €		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.622.771,18	0,00	0,00		484.206,91
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	166.900.756,11	-229.354,05	0,00		1.158.816,52
6. sonstige Ausleihungen	3.651.404,40	0,00	0,00		2.592.249,52
6. geleistete Anzahlungen	0,00				
Summe III Finanzanlagen	253.024.492,81	-2.447.862,08	-8.500.912,76		8.116.078,87
Summe I-III	3.274.270.369,88	-7.816.644,72	-16.111.798,24		322.407.045,67

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2023 €
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.604.545,02	8.349.201,99	728.789,00	9.258,89	258.255.636,66
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	157.724.421,55
3. geleistete Anzahlungen	97.624,35	-3.950.750,36	0,00	0,00	9.564.692,95
Summe I	5.702.169,37	4.398.451,63	728.789,00	9.258,89	425.544.751,16
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.720.639,58	24.809.323,58	3.022,23	427.769,56	926.046.873,06
2. technische Anlagen und Maschinen	13.865.031,62	52.994.361,83	10.185,00	1.758.692,81	850.873.918,18
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.533.840,12	21.046.885,08	267.528,78	645.479,76	926.999.360,01
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.188.053,24	-103.249.022,12	0,00	0,00	150.933.265,44
Summe II Sachanlagen	40.307.564,56	-4.398.451,63	280.736,01	2.831.942,13	2.854.853.416,69
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	46.009.733,93	0,00	1.009.525,01	2.841.201,02	3.280.398.167,85
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,68	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen					



	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	31.12.2023 €
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.767.243,49	-259.303,54	0,00	0,00	47.448.469,57
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	2.760.993,83	1.061.802,71	0,00	0,00	22.836.737,85
	4.528.237,32	802.499,17	0,00	0,00	70.285.207,42
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126,39	0,00	0,00	0,00	2.106.851,70
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.509.049,63	0,00	0,00	0,00	152.321.168,95
6. sonstige Ausleihungen	2.874.715,05	-802.499,17	0,00	0,00	2.566.439,70
6. geleistete Anzahlungen					0,00
Summe III Finanzanlagen	22.912.129,07	0,00	0,00	0,00	227.279.667,77
Summe I-III	68.921.863,00	0,00	1.009.525,01	2.841.201,02	3.507.677.835,62
kumulierte Abschreibungen					
		01.01.2023 €	Währungskurs-Differenzen €	Veränderung €	Konsolidierungs- kreis €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		195.030.280,68	-223.944,12		-7.520.194,64
2. Geschäfts- oder Firmenwert		112.472.439,93	-126,47		701,90
3. geleistete Anzahlungen		73.656,69	0,00		0,00
Summe I		307.576.377,30	-224.070,59		-7.519.492,74
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		438.013.868,65	-1.851.564,25		-256.626,18
2. technische Anlagen und Maschinen		491.156.427,18	244.352,82		-554.417,76
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		659.587.896,48	-285.687,31		117.211,93
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		22.698,70	-91,71		0,00
Summe II Sachanlagen		1.588.780.891,01	-1.892.990,45		-693.832,01
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		1.896.357.268,31	-2.117.061,04		-8.213.324,75
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00		0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		15.507,57	0,00		0,00
3. Beteiligungen					



	kumulierte Abschreibungen		Veränderung Konsolidierungs- kreis
	01.01.2023 €	Währungskurs-Differenzen €	
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	7.993.647,52	-337.481,01	-1.328.873,12
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	210.000,00	0,00	0,00
	8.203.647,52	-337.481,01	-1.328.873,12
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	599.466,67	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.876.353,08	-12.229,79	0,00
6. sonstige Ausleihungen	1.805.657,39	0,00	0,00
6. geleistete Anzahlungen	0,00		
Summe III Finanzanlagen	18.500.632,23	-349.710,80	-1.328.873,12
Summe I-III	1.914.857.900,54	-2.466.771,84	-9.542.197,87
	kumulierte Abschreibungen		
	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.338.576,11	0,00	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	10.730.157,69	0,00	
3. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	
Summe I	33.068.733,80	0,00	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.746.543,39	106.039,00	
2. technische Anlagen und Maschinen	49.469.348,36	11.049,00	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.155.509,05	83.225,84	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	
Summe II Sachanlagen	142.371.400,80	200.313,84	
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	175.440.134,60	200.313,84	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	15.507,57	
3. Beteiligungen			
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.587.042,27	0,00	
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	37.266,52	8.200,78	

	kumulierte Abschreibungen	
	Abschreibungen €	Zuschreibungen €
	2.624.308,79	8.200,78
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.000,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	6.805.344,42
6. sonstige Ausleihungen	931.274,70	22.853,28
6. geleistete Anzahlungen		
Summe III Finanzanlagen	3.595.583,49	6.851.906,05
Summe I-III	179.035.718,09	7.052.219,89

	kumulierte Abschreibungen				31.12.2023 €
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.141.476,05	3.590.909,31	185.328,00	11.033,42	208.270.512,71
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	123.203.173,05
3. geleistete Anzahlungen	73.656,69	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I	5.215.132,74	3.590.909,31	185.328,00	11.033,42	331.473.685,76
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.026.839,92	471.731,28	604,23	427.857,71	467.419.535,91
2. technische Anlagen und Maschinen	12.289.393,57	29.624,24	5.517,00	1.376.198,43	529.426.607,70
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.390.587,74	-4.089.732,43	88.420,51	503.037,15	697.602.841,80
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	-2.532,40	0,00	0,00	20.074,59
Summe II Sachanlagen	32.706.821,23	-3.590.909,31	94.541,74	2.307.093,29	1.694.469.060,00
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	37.921.953,97	0,00	279.869,74	2.318.126,71	2.025.942.745,76
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

		kumulierte Abschreibungen			
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	31.12.2023 €
3. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	8.914.335,66
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	29.065,74	0,00	0,00	0,00	210.000,00
	29.065,74	0,00	0,00	0,00	9.124.335,66
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	639.466,67
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	126.948,00	0,00	0,00	0,00	931.830,87
6. sonstige Ausleihungen	1.782.804,11	0,00	0,00	0,00	931.274,70
6. geleistete Anzahlungen					0,00
Summe III Finanzanlagen	1.938.817,85	0,00	0,00	0,00	11.626.907,90
Summe I-III	39.860.771,82	0,00	279.869,74	2.318.126,71	2.037.569.653,66
				Buchwerte	
				31.12.2023 €	Vorjahr €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				49.985.123,95	52.262.211,46
2. Geschäfts- oder Firmenwert				34.521.248,50	39.716.490,63
3. geleistete Anzahlungen				9.564.692,95	5.262.821,35
Summe I				94.071.065,40	97.241.523,44
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				458.627.337,15	419.760.353,83
2. technische Anlagen und Maschinen				321.447.310,48	275.151.059,83
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				229.396.518,21	198.431.468,21
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				150.913.190,85	134.304.203,45
Summe II Sachanlagen				1.160.384.356,69	1.027.647.085,32
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen				1.254.455.422,09	1.124.888.608,76
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	4.834.242,16
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				0,00	1.868.547,67
3. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen				38.534.133,91	43.348.826,35

	Buchwerte	
	31.12.2023	Vorjahr
	€	€
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	22.626.737,85	22.578.789,85
	61.160.871,76	65.927.616,20
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.467.385,03	1.023.304,51
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	151.389.338,08	159.024.403,03
6. sonstige Ausleihungen	1.635.165,00	1.845.747,01
6. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
Summe III Finanzanlagen	215.652.759,87	234.523.860,58
Summe I-III	1.470.108.181,96	1.359.412.469,34

3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Zuschussverrechnung in Höhe von T€ 6.778 (Vorjahr: T€ 4.135), Energiesteuererstattungen T€ 1.061 (Vorjahr: T€ 626) und Forderungen gegen die Agentur für Arbeit T€ 434 (Vorjahr: T€ 0) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

3.3. Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gruppe beträgt zum Stichtag € 1.875 Mio. (Vorjahr: € 1.887 Mio.). Wir verweisen auf den gesonderten Konzern-Eigenkapitalspiegel.

3.4. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Direktzusagen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (T€ 16.198).

Die ebenfalls unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus wertpapiergebundenen Pensionszusagen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere vollständig saldiert (T€ 184).

Sonstige leistungsorientierte Pensionszusagen wurden mit dem Erfüllungsbetrag i.H.v. T€ 402 bewertet und mit dem beizulegenden Zeitwert des zugehörigen Deckungsvermögens i.H.v. T€ 224 verrechnet.

Der gem. § 253 Abs. 6 HGB anzugebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (Bilanzansatz) und der alternativen Berechnung unter Heranziehung eines Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt T€ 308 (Vorjahr: T€ 512). Um diesen Betrag würden die Pensionsrückstellungen bei alternativer Berechnung höher ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen teilen sich in die wesentlichen Bereiche wie folgt auf:

Personalbezogene Rückstellungen	T€
Tantiemen/Mitarbeiterboni	56.145
Urlaub	17.318

Personalbezogene Rückstellungen	T€
Jubiläumszuwendungen	14.647
Altersteilzeit	13.960
Abfindungen	11.207
Gleitzeit	7.915
Berufsgenossenschaftsbeiträge	3.877
Sonstige Personalarückstellungen	7.731
	132.800
Vertriebsorientierte Rückstellungen	
Verkaufsboni	28.879
Drohverluste Verkaufsgeschäfte	8.473
Ausstehende Gutschriften	6.571
Sonstige Vertriebsrückstellungen	4.087
	48.010
Übrige Rückstellungen	
Garantie	33.675
Ausstehende Rechnungen	22.767
Sonstige Drohverluste	4.766
Jahresabschlusskosten	4.278
Sonstige	8.044
	73.530
Gesamt	254.340

Wertpapiere des Anlagevermögens nebst den zugehörigen Bankguthaben werden in Höhe des Zeitwertes von T€ 9.288 (Zeitwert = Anschaffungskosten) mit den Rückstellungen für Altersteilzeit von T€ 23.248 gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Rückstellungen für die Langzeitkonten von Mitarbeitern sind mit zugehörigen Aktivwerten in Höhe von T€ 4.534 verrechnet worden. Es verbleibt ein Verpflichtungsüberhang in Höhe von T€ 87 sowie ein Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von T€ 1, der aktivisch ausgewiesen wird.

3.5. Verbindlichkeiten

Aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel für die Geschäftsjahre 2023 und 2022 ergeben sich die gesamten Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, zwischen einem Jahr und fünf Jahren sowie mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch übliche Eigentumsvorbehalte gesichert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von T€ 29 durch eine Kautions gesichert.

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2023	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.019.973,55	50.879.225,62	16.140.747,93	0,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.177.629,05	15.177.629,05	0,00	0,00



Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2023	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146.185.682,67	146.077.848,05	107.834,62	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.702.297,88	3.702.297,88	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	742.420.254,27	712.873.339,22	0,00	29.546.915,05
6. sonstige Verbindlichkeiten	79.095.270,86	79.095.270,86	0,00	0,00
	1.053.601.108,28	1.007.805.610,68	16.248.582,55	29.546.915,05

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2022	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.172.177,20	9.172.177,20	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207.700.229,35	207.698.321,31	1.908,04	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.561.405,48	8.561.405,48	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	707.156.588,94	676.811.441,30	0,00	30.345.147,64
5. sonstige Verbindlichkeiten	84.395.247,67	84.385.215,23	10.032,44	0,00
	1.016.985.648,64	986.628.560,52	11.940,48	30.345.147,64

3.6. Latente Steuern

Latente Steuern, die sich aus Maßnahmen nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung ergeben, wurden gemäß § 306 HGB in Höhe von T€ 20.044 (Vorjahr: T€ 25.598) aktiviert. Die aktive latente Steuer entsteht im Wesentlichen aus der Eliminierung von Zwischengewinnen in den Vorräten.

Die aufgrund der Vorschriften des § 274 HGB zu ermittelnden Differenzen zwischen den steuerrechtlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen zu den Bilanzposten immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen führen infolge unterschiedlicher Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden insbesondere bei den Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen sowie bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowohl zu aktiven als auch zu passiven Steuerlatenzen.

Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Rückstellungen.

Zukünftige Steuerentlastungen ergeben sich weiter aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge im Sinne des § 274 HGB, bei denen eine Realisierung innerhalb der nächsten fünf Jahre angenommen wird. Darüber hinausgehende aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden vollständig wertberichtigt.

Daneben werden aktive latente Steuern aus zukünftig nutzbaren Steuergutschriften ausgewiesen.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Für die deutschen Konzernunternehmen wird die Gewerbesteuer aufgrund unterschiedlicher Hebesätze in einer Bandbreite von 13,1% bis 18,2% berücksichtigt. Für Kapitalgesellschaften wird zusätzlich Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 15,8% einbezogen. Latente Steuern aus den ausländischen Gesellschaften werden mit den dort geltenden statuarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich zwischen 0,0% und 35,0% bewegt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich in die folgenden geografischen Märkte aufgliedern:

	2023 T€	2022 T€
Deutschland	1.051.198	1.072.521
Übriges Europa	1.006.966	999.164
Asien	712.077	811.064
Amerika	623.128	678.956
Rest der Welt	38.573	38.437
	3.431.942	3.600.142

Eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen infolge der strategischen Ausrichtung sieht wie folgt aus:

	2023 T€	2022 T€
Business Area Industrial Components and Electronics	1.935.488	2.056.420
Business Area Device Connectors	671.822	766.667
Business Area Industry Management and Automation	523.732	512.148
New Business Fields	268.446	250.091
General Company Sector and Others	32.454	14.816
	3.431.942	3.600.142

4.2. Personalaufwand

	2023 T€	2022 T€
Löhne und Gehälter	1.091.433	1.020.005
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	226.594	211.395
davon für Altersversorgung	-5.804	-8.940
	1.318.027	1.231.400

4.3. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sind im Anlagenspiegel auf Seite 22 dargestellt. Von den gesamten Abschreibungen betreffen T€ 1.114 (Vorjahr: T€ 10.216) außerplanmäßige Abschreibungen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen mit T€ 143 auf Sachanlagen (davon T€ 143 andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und in Höhe von T€ 971 auf Finanzanlagen (davon T€ 37 auf Beteiligungen an sonstigen Unternehmen, T€ 40 auf Ausleihungen an assoziierten Unternehmen und T€ 931 auf sonstige Ausleihungen).

4.4. Finanzergebnis



Aufwendungen und Erträge bezogen auf die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Langzeitkonten sowie das entsprechende Deckungsvermögen sind in Höhe von T€ 208 im Finanzergebnis verrechnet worden (Vorjahr: T€ 110).

Innerhalb der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind im Vorjahr T€ 532 an Aufwendungen aus der Negativverzinsung von Bankguthaben verrechnet worden. Im Berichtsjahr sind keine negativen Guthabenzinsen enthalten.

4.5. Auswirkungen aufgrund von Mindeststeuergesetzen

Für das Geschäftsjahr 2023 ergeben sich aufgrund zeitlich noch nicht anwendbarer gesetzlicher Regelungen keine Auswirkungen nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen für den Konzernabschluss. Auch wenn die gesetzlichen Regelungen anwendbar gewesen wären, hätten diese voraussichtlich keine nennenswerten Auswirkungen auf den Steueraufwand zur Folge gehabt.

4.6. Sonstige Steuern

Innerhalb der Funktionskosten sind Aufwendungen für sonstige Steuern in Höhe von T€ 6.382 enthalten (Vorjahr: T€ 5.930).

4.7. Periodenfremde und außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Außergewöhnliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

GuV-Posten	Wert lt. GuV T€	Davon: außergewöhnliche Erträge/Aufwendungen nach § 314 Nr. 23		Davon: Rein periodenfremde Erträge/Aufwendungen nach § 314 Nr. 24
		nicht periodenfremd nach Nr. 24	periodenfremd nach Nr. 24	
Umsatzerlöse	210			Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
Vertriebskosten	4.212	Wertberichtigungen für zwei Kundenforderungen		
Sonstige betriebliche Erträge	9.188			Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
Sonstige betriebliche Erträge	3.384			Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen

5. Sonstige Angaben

5.1. Angaben zum Mutterunternehmen

Das den Konzernabschluss erstellende Mutterunternehmen Phoenix Contact GmbH & Co. KG, mit Sitz in Blomberg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRA 3746 eingetragen.

5.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Per 31.12.2023 bestanden die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:



	2023		2022
	Gegenüber Konzern-Dritten T€	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€	Gesamt T€
Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	72.130	0	72.130
davon innerhalb eines Jahres fällig	20.404	0	20.404
Finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen	22.130	0	22.130
davon innerhalb eines Jahres fällig	10.217	0	10.217
Finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Kaufverträgen	100.747	0	100.747
davon innerhalb eines Jahres fällig	100.060	0	100.060

Wir gehen von einer vollständigen Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen aus.

5.3. Personalstatistik

Die folgende Aufstellung zeigt den durchschnittlichen Personalbestand der Jahre 2023 und 2022 nach Köpfen, berechnet auf Basis der jeweiligen Monatsendbestände:

	2023 T€	2022 T€
Angestellte	14.117	12.987
Gewerbliche Mitarbeiter	6.084	5.558
Auszubildende	507	453
	20.708	18.998

5.4. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Es werden im Folgejahr Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen beziehungsweise aus dem Erwerb von Waren und Dienstleistungen erwartet. Zur Absicherung dieses Risikos werden fallweise für die erwarteten Netto- Zu- oder -Abflüsse Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich in der Regel um antizipative Makro-Hedges. Um ein Over-Hedging zu vermeiden, werden von den erwarteten Fremdwährungszu- und -abflüssen Abschläge vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Bei der Ermittlung des ineffektiven Teils der Bewertungseinheiten wird der Durchschnittskurs der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit dem mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Budgetkurs verglichen.

Darüber hinaus bestanden zum 31.12.2023 Devisentermingeschäfte über TPLN 57.308, die für T€ 12.400 gekauft werden. Es besteht ein positiver Zeitwert in Höhe von T€ 12.

Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG sowie ihre Tochtergesellschaften verarbeiten in ihren Produktionsprozessen erhebliche Mengen Kupfer und Zink. Die Beschaffung dieser Elemente ist Kursrisiken ausgesetzt. Um dieses Risiko einzugrenzen, werden Warentermingeschäfte abgeschlossen. Abgesichert wird die Nettoposition aller Zu- und Abflüsse im Folgejahr. Es handelt sich somit um einen antizipativen Makro-Hedge, der vollständig effektiv ist. Zur Vermeidung eines Over-Hedging werden Abschläge von dem erwarteten Planbedarf vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Die Erfüllung der Warentermingeschäfte erfolgt durch physische Lieferung.

Zum 31.12.2023 bestanden Warentermingeschäfte, mit denen 1100 t Kupfer im Jahr 2024 bezogen werden sollen. Die Bilanzierung erfolgt im Rahmen einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode.

Die Materialkosten des voraussichtlichen Kupfereinsatzes im Rahmen der Kabelbeschaffung 2024 wurden durch Kupfer-Swapgeschäfte abgesichert, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen wurden. Am Bilanzstichtag ist ein Volumen 870 t abgesichert worden. Die positiven Zeitwerte betragen T€ 35, negative Marktwerte bestanden in Höhe von T€ -12. Sie wurden über eine Rückstellung für Drohverluste in gleichlautender Höhe berücksichtigt.



5.5. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erfolgt gem. DRS 21. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, somit Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit diese innerhalb von drei Monaten verfügbar sind sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Für eine bessere betriebswirtschaftliche Darstellung wurde das Mindestgliederungsschema des DRS 21 erweitert. Ausgehend vom Periodenergebnis erfolgt eine Überleitung auf das EBIT, mit anschließender Ableitung der einzelnen Zahlungsströme.

Ein geringer Anteil des Finanzmittelfonds unterliegt Verfügungsbeschränkungen, da die zugehörigen Bankkonten Dritten als Sicherheiten zur Verfügung gestellt wurden. Zum Bilanzstichtag valuierten diese Bankguthaben mit T€ 55.

5.6. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers beträgt T€ 581 und entfällt ausschließlich auf Prüfungsleistungen für den Konzernabschluss und für die Abschlüsse von Tochtergesellschaften einschließlich der Überleitung auf die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung.

5.7. Geschäftsführung

Geschäftsführerin der Phoenix Contact GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr die persönlich haftende Gesellschafterin Phoenix Contact Verwaltungs-GmbH, Vaduz (Fürstentum Liechtenstein), mit einem Stammkapital von € 100.000,00. Die Geschäftsführung wird am Standort Blomberg ausgeübt, an dem die Phoenix Contact Verwaltungs-GmbH eine Zweigniederlassung als Verwaltungssitz unterhält.

Geschäftsführer der Phoenix Contact Verwaltungs GmbH sind:

- Herr Dipl.-Kaufmann Frank Stührenberg,

Chief Executive Officer, Bielefeld (Vorsitzender der Geschäftsführung)

- Herr Dipl.-Ingenieur Axel Wachholz,

Chief Financial Officer, Dortmund

- Herr Dipl.-Ingenieur Dirk Görlitzer,

Chief Operating Officer, Hessisch Oldendorf

- Herr Dipl.-Ingenieur Torsten Janwlecke,

Chief Operating Officer, Detmold

- Herr Dipl.-Ingenieur Ulrich Leidecker

Chief Operating Officer, Paderborn

- Herr Dr.-Ingenieur Frank Possel-Dölken

Chief Digital Officer, Detmold

- Herr Dr. Martin Batliner, Vaduz/Fürstentum Liechtenstein (ab 23.01.2023).

Herr Frank Stührenberg und Herr Axel Wachholz sind einzelvertretungsberechtigt. Herr Dr. Martin Batliner vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer. Die übrigen Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer oder Prokuristen.

5.8. Befreiende Wirkung des Konzernabschlusses



Der vorliegende Konzernabschluss hat befreiende Wirkung im Sinne des § 264 Abs. 3 und § 264b Abs. 3 HGB für die

- Phoenix Contact GmbH & Co. KG (Blomberg)
- Phoenix Contact Electronics GmbH (Bad Pyrmont)
- Phoenix Contact Combinations GmbH (Bad Pyrmont)
- Phoenix Contact Deutschland GmbH (Blomberg)
- Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG (Lüdenscheid)
- Phoenix Feinbau GmbH (Lüdenscheid)
- Phoenix Contact Connector Technology GmbH (Herrenberg)
- Elektrophenix GmbH (Blomberg)
- Phoenix Contact Cyber Security GmbH (Berlin)
- Phoenix Contact Smart Business GmbH (Berlin)
- Phoenix Contact Power Supplies GmbH (Paderborn)
- Media Contact GmbH (Blomberg)
- Protiq GmbH (Blomberg)
- Phoenix Contact Identification GmbH (Villingen-Schwenningen)
- Phoenix Contact PS Holding GmbH (Niederdorf)
- Pulsotronic GmbH & Co. KG (Niederdorf)
- SKS Kontakttechnik GmbH (Niederdorf)
- Pulsotronic SKS Verwaltungs GmbH (Niederdorf).

Blomberg, den 19. April 2024

Dipl.-Kfm. Frank Stührenberg

Dipl.-Ing. Axel Wachholz

Dipl.-Ing. Dirk Görlitzer

Dipl.-Ing. Torsten Janwlecke

Dipl.-Ing. Ulrich Leidecker

Dr.-Ing. Frank Possel-Dölken

Dr. Martin Batliner

Der Jahresabschluss wurde am 13.06.2024 von der Gesellschafterversammlung gebilligt.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernabschluss der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) HGB wurden im Anhang die Gesamtbezüge der Geschäftsführer und des Beirats nicht angegeben.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hagen, den 24. April 2024

WUP Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Yilmaz, Wirtschaftsprüfer

Börstinghaus, Wirtschaftsprüfer